

Geschäftsbericht 2010
UNIQA Personenversicherung AG

	10

Kennzahlen

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	1.300.017	1.281.534
davon Schaden- und Unfallversicherung	130.214	124.439
davon Krankenversicherung	785.999	768.228
davon Lebensversicherung	383.805	388.866
aus Einmalerlagsversicherungen und Sonderprodukten	17.067	12.315
aus laufenden Prämienzahlungen	366.738	376.551
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	1.224.644	1.208.076
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	1.074.181	1.044.116
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	207.842	181.929
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	272.629	206.633
Kapitalanlagen	6.777.844	6.572.633
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	6.512.015	6.418.918
Eigenkapital inkl. unverteilter Rücklagen	424.215	398.495
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	85.400	47.073
Jahresgewinn	37.389	37.814
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	23.591.211	23.703.632
Versicherungsverträge	1.807.956	1.815.458
Schaden- und Leistungsfälle	1.762.357	1.288.928

Inhalt

1	Lagebericht	32	Bestätigungsvermerk
13	Bilanz	33	Gewinnverwendungsvorschlag
15	Gewinn- und Verlustrechnung	33	Bericht des Aufsichtsrats
19	Anhang	34	Kontaktadressen

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2010

■ Prämien

Die UNIQA Personenversicherung AG kam im Geschäftsjahr 2010 auf verrechnete Prämien vor Rückversicherungsabgabe im Gesamtvolumen von Tsd. € 1.300.017 (2009: Tsd. € 1.281.534). Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 1,4%. Von den Gesamtpremien entfielen Tsd. € 130.214 (2009: Tsd. € 124.439) auf die Schaden- und Unfallversicherung, Tsd. € 785.999 (2009: Tsd. € 768.228) auf die Krankenversicherung und Tsd. € 383.805 (2009: Tsd. € 388.866) auf die Lebensversicherung. Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt aller Abteilungen stiegen von Tsd. € 1.208.076 auf Tsd. € 1.224.644.

■ Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsleistungen in der Gesamtrechnung erhöhten sich im Jahr 2010 um 2,7% auf Tsd. € 1.109.347 (2009: Tsd. € 1.079.666). Dabei entfielen auf das direkte Geschäft Tsd. € 1.109.281 (2009: Tsd. € 1.079.537) und auf das indirekte Geschäft Tsd. € 66 (2009: Tsd. € 129). Die abgegrenzten Leistungen im Eigenbehalt beliefen sich auf Tsd. € 1.074.181 (2009: Tsd. € 1.044.116).

Die Anzahl der Schaden- und Leistungsfälle aller direkten Geschäftsbereiche betrug im Berichtsjahr 1.762.357 (2009: 1.288.928).

■ Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Betriebsaufwendungen im Eigenbehalt erreichten im Berichtsjahr Tsd. € 207.842 (2009: Tsd. € 181.929). In den Gesamtaufwendungen des direkten und indirekten Geschäfts sind Provisionsaufwendungen von Tsd. € 73.510 (2009: Tsd. € 68.663) enthalten. Die Prämien-Kosten-Relation in den Gesamtaufwendungen beläuft sich im Jahr 2010 insgesamt auf 17,7% nach 15,8% im Jahr 2009.

■ Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Netto-Finanzzerträge der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr Tsd. € 272.629 (2009: Tsd. € 206.633). Durch Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen bei Investmentfonds und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verringerten sich die außerplanmäßigen Abschreibungen um Tsd. € 257.251 (2009: Tsd. € 162.971). Die Durchschnittsrendite beträgt für das Geschäftsjahr 3,9% (2009: 3,0%).

■ Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der UNIQA Personenversicherung AG erhöhten sich im Berichtsjahr um 3,1% (2009: Verringerung um 1,0%) auf insgesamt Tsd. € 6.777.844 (2009: Tsd. € 6.572.633). Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Grundstücke und Bauten

Den Neuzugängen in Höhe von Tsd. € 25.589 (2009: Tsd. € 52.509) standen ordentliche Abschreibungen von Tsd. € 11.924 (2009: Tsd. € 11.881) gegenüber. Abgänge gab es keine (2009: Tsd. € 13.603). Der Buchwert per 31. Dezember 2010 einschließlich des Umgründungsmehrwerts von Tsd. € 6.382 (2009: Tsd. € 6.574) beläuft sich auf Tsd. € 379.893 (2009: Tsd. € 366.228). Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf Tsd. € 634.371 (2009: Tsd. € 691.370).

Der Beteiligungsspiegel und Details dazu sind dem Anhang zu entnehmen.

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen erhöhten sich im Jahr 2010 um Tsd. € 248.545 (2009: Verringerung um Tsd. € 133.495) auf Tsd. € 5.763.580 (2009: Tsd. € 5.515.034). Davon entfielen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Tsd. € 2.945.120 (2009: Tsd. € 2.717.103), auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Tsd. € 2.654.692 (2009: Tsd. € 2.564.167). Die sonstigen Ausleihungen verringerten sich im Jahr 2010 auf Tsd. € 42.654 (2009: Tsd. € 49.746).

■ Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erhöhten sich im Jahr 2010 um 1,5% (2009: 1,5%) auf Tsd. € 6.512.015 (2009: Tsd. € 6.418.918). Die Bedeckungswerte überstiegen per 31. Dezember 2010 die Deckungserfordernisse.

Deckungsrückstellung

Im Bereich der Kranken- und Lebensversicherung hat sich die Deckungsrückstellung im Eigenbehalt um Tsd. € 67.020 (2009: Tsd. € 82.859) auf Tsd. € 6.112.094 (2009: Tsd. € 6.045.074) erhöht. Davon entfielen Tsd. € 1.938.850 (2009: Tsd. € 1.828.405) auf die Krankenversicherung und Tsd. € 4.173.245 (2009: Tsd. € 4.216.670) auf die Lebensversicherung.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellungen betragen im Eigenbehalt Tsd. € 251.566 (2009: Tsd. € 242.835) und beinhalten Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von Tsd. € 3.672 (2009: Tsd. € 3.684).

■ Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der UNIQA Personenversicherung AG betrug im Geschäftsjahr 2010 unverändert Tsd. € 37.689 und setzt sich aus 37.688.732 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen zum 31. Dezember 2010 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von Tsd. € 249.434 (2009: Tsd. € 250.021) um Tsd. € 407.358 (2009: Tsd. € 327.394) oder 163,1% (2009: 130,9%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) betrug im Geschäftsjahr Tsd. € 85.400 (2009: Tsd. € 47.073). Der Steuer-aufwand lag mit Tsd. € 21.992 über der Vorjahresbelastung (2009: Tsd. € 3.732), davon Steuerertrag für Vorjahre Tsd. € 939 (2009: Aufwand Tsd. € 5.626). Per Saldo wurden den Rücklagen Tsd. € 26.020 zugeführt (2009: Tsd. € 5.527), sodass sich die Eigenmittel inklusive der un versteuerten Rücklagen auf insgesamt Tsd. € 424.215 (2009: Tsd. € 398.495) erhöhten. Der Jahresgewinn belief sich auf Tsd. € 37.389 (2009: Tsd. € 37.814). Nach Einrechnung des Gewinnvortrags ergab sich ein Bilanzgewinn von Tsd. € 37.981 (2009: Tsd. € 38.281).

■ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

■ Ausgliederung lt. § 17a VAG

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung einschließlich der Beteiligungsverwaltung waren im Jahr 2010 in die UNIQA Finanz-Service GmbH ausgegliedert.

Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s.r.o. erbracht.

Geschäftsverlauf 2010 im Detail

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

■ Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Entwicklung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämie				Abgegrenzte Prämie			
	2010	2009	Veränderung		2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Unfallversicherung	129.465	123.430	6.035	4,9	129.306	123.292	6.014	4,9
Luftfahrtversicherung	708	969	-262	-27,0	718	965	-247	-25,6
Summe direktes Geschäft	130.173	124.400	5.773	4,6	130.024	124.257	5.767	4,6
Sonstige Versicherungen	41	40	2	4,0	41	40	2	4,0
Summe indirektes Geschäft	41	40	2	4,0	41	40	2	4,0
Gesamtsumme	130.214	124.440	5.775	4,6	130.065	124.297	5.769	4,6

Krankenversicherung

Prämien	Verrechnete Prämie				Abgegrenzte Prämie			
	2010	2009	Veränderung		2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Einzelversicherungen	521.958	512.753	9.205	1,8	522.004	512.753	9.251	1,8
Gruppenversicherungen	263.990	255.429	8.561	3,4	263.990	255.429	8.561	3,4
Summe direktes Geschäft	785.947	768.182	17.766	2,3	785.994	768.182	17.812	2,3
Summe indirektes Geschäft	51	46	5	11,1	51	46	5	11,1
Gesamtsumme	785.998	768.228	17.771	2,3	786.045	768.228	17.817	2,3

Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämie				Abgegrenzte Prämie			
	2010	2009	Veränderung		2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Einzelversicherungen	365.217	370.425	-5.208	-1,4	368.431	374.768	-6.338	-1,7
Gruppenversicherungen	18.502	18.370	132	0,7	18.502	18.370	132	0,7
Summe direktes Geschäft	383.719	388.796	-5.076	-1,3	386.933	393.139	-6.206	-1,6
davon Verträge mit laufenden Prämien	366.652	376.480	-9.828	-2,6	369.866	380.823	-10.958	-2,9
davon Verträge mit Einmalprämien	17.067	12.315	4.752	38,6	17.067	12.315	4.752	38,6
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	363.066	370.824	-7.758	-2,1	366.280	375.167	-8.887	-2,4
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	20.653	17.972	2.681	14,9	20.653	17.972	2.681	14,9
Summe indirektes Geschäft	85	71	15	20,7	85	71	15	20,7
Gesamtsumme	383.804	388.867	-5.062	-1,3	387.018	393.210	-6.191	-1,6

In der Gesamtrechnung gliedern sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (Lebens- und Krankenversicherung) wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Unfallversicherung	76.447	72.241	4.206	5,8
Luftfahrtversicherung	8	27	-18	-69,0
Summe direktes Geschäft	76.455	72.268	4.187	5,8
Sonstige Versicherungen	49	-9	58	-613,4
Summe indirektes Geschäft	49	-9	58	-613,4
Gesamtsumme	76.504	72.259	4.245	5,9

Krankenversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Einzelversicherungen	454.784	421.641	33.144	7,9
Gruppenversicherungen	215.201	238.606	-23.406	-9,8
Summe direktes Geschäft	669.985	660.247	9.738	1,5
Summe indirektes Geschäft	30	89	-59	-66,2
Gesamtsumme	670.015	660.336	9.679	1,5

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Einzelversicherungen	464.197	443.738	20.459	4,6
Gruppenversicherungen	17.803	20.136	-2.333	-11,6
Summe direktes Geschäft	482.000	463.874	18.126	3,9
davon Verträge mit laufenden Prämien	359.606	382.865	-23.259	-6,1
davon Verträge mit Einmalprämien	122.394	81.009	41.385	51,1
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	468.089	446.970	21.119	4,7
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	13.912	16.904	-2.993	-17,7
	482.000	463.874	18.126	3,9
Veränderung der Deckungsrückstellung	-71.967	-53.692	-18.274	34,0
Gesamtsumme	410.034	410.182	-148	0,0

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Gesamtrechnung stellen sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Unfallversicherung	2.884	3.808	-924	-24,3
Summe direktes Geschäft	2.884	3.808	-924	-24,3
Gesamtsumme	2.884	3.808	-924	-24,3

Krankenversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Einzelversicherungen	8.032	8.213	-181	-2,2
Gruppenversicherungen	1.169	1.108	61	5,5
Summe direktes Geschäft	9.201	9.321	-120	-1,3
Gesamtsumme	9.201	9.321	-120	-1,3

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Abschlusskosten				
Unfallversicherung	32.591	30.530	2.060	6,7
Luftfahrtversicherung	62	77	-15	-19,9
Summe direktes Geschäft	32.653	30.608	2.045	6,7
Summe indirektes Geschäft	3	3	0	4,0
Gesamtsumme	32.656	30.611	2.045	6,7
Sonstiger Betriebsaufwand				
Unfallversicherung	10.402	9.211	1.191	12,9
Luftfahrtversicherung	57	72	-15	-21,4
Summe direktes Geschäft	10.459	9.284	1.176	12,7
Gesamtsumme	10.459	9.284	1.176	12,7

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ins Verhältnis zu den abgegrenzten Prämien gesetzt. Diese beträgt im Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 92,4% (2009: 88,8%).

Krankenversicherung

Kosten	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	44.085	40.740	3.346	8,2
Gruppenversicherungen	20.518	18.592	1.926	10,4
Summe direktes Geschäft	64.603	59.331	5.272	8,9
Summe indirektes Geschäft	2	2	0	-19,5
Gesamtsumme	64.605	59.333	5.271	8,9
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherungen	29.219	24.075	5.144	21,4
Gruppenversicherungen	14.508	11.725	2.783	23,7
Summe direktes Geschäft	43.727	35.800	7.927	22,1
Gesamtsumme	43.727	35.800	7.927	22,1

Lebensversicherung

Kosten	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	54.725	43.812	10.913	24,9
Gruppenversicherungen	1.635	1.216	420	34,5
Summe direktes Geschäft	56.360	45.027	11.333	25,2
davon Verträge mit laufenden Prämien	54.841	44.165	10.677	24,2
davon Verträge mit Einmalprämien	1.519	862	657	76,1
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	54.550	43.835	10.715	24,4
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1.810	1.192	618	51,8
Gesamtsumme	56.360	45.027	11.333	25,2
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherungen	22.142	22.473	-330	-1,5
Gruppenversicherungen	1.122	1.114	7	0,7
Summe direktes Geschäft	23.264	23.587	-323	-1,4
davon Verträge mit laufenden Prämien	22.229	22.840	-611	-2,7
davon Verträge mit Einmalprämien	1.035	747	288	38,5
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	22.012	22.497	-485	-2,2
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1.252	1.090	162	14,8
Gesamtsumme	23.264	23.587	-323	-1,4

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, der Hypothekenforderungen, der Vorauszahlungen auf Polizen, der sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten.

Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Grundstücke und Bauten	86	334	-248	-74,2
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	2.025	1.542	482	31,3
Festverzinsliche Kapitalanlagen	2.126	2.068	58	2,8
Gesamtsumme	4.237	3.945	292	7,4

Krankenversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Grundstücke und Bauten	5.005	9.135	-4.131	-45,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	17.841	3.927	13.914	354,3
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	41.942	-3.867	45.809	-1.184,6
Festverzinsliche Kapitalanlagen	30.071	48.003	-17.932	-37,4
Gesamtsumme	94.858	57.198	37.660	65,8

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Grundstücke und Bauten	6.490	95.042	-88.552	-93,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	581	-11.609	12.190	-105,0
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	124.331	-49.443	173.774	-351,5
Festverzinsliche Kapitalanlagen	58.267	126.827	-68.560	-54,1
Gesamtsumme	189.669	160.818	28.851	17,9

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Ergänzungs- und das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung sowie Erträge aus konzerninternen Finanzvorlagen in Summe von Tsd. € –16.135 (2009: Tsd. € –15.328).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2009 ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2010	2009
	%	%
Grundstücke und Bauten	1,5	6,8
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	3,8	2,7
Festverzinsliche Kapitalanlagen	5,2	5,9
Gesamtrendite	4,2	4,0

Krankenversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2010	2009
	%	%
Grundstücke und Bauten	2,8	5,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	6,5	2,1
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	5,6	–0,5
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3,1	5,2
Gesamtrendite	4,4	2,8

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2010	2009
	%	%
Grundstücke und Bauten	3,5	55,7
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,1	–2,4
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	6,1	–2,4
Festverzinsliche Kapitalanlagen	2,9	6,5
Gesamtrendite	4,1	3,4

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergibt folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Unfallversicherung	–3.039	–2.108	–931	44,2
Luftfahrtversicherung	–709	–913	204	–22,3
Gesamtsumme	–3.748	–3.021	–727	24,1

Krankenversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Gesamtsumme	–323	–342	18	–5,6

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Einzelversicherungen	–5.232	–3.504	–1.728	49,3
Summe direktes Geschäft	–5.232	–3.504	–1.728	49,3
davon Verträge mit laufenden Prämien	–5.232	–3.504	–1.728	49,3
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	–5.232	–3.504	–1.728	49,3
Gesamtsumme	–5.232	–3.504	–1.728	49,3

Für das indirekte Geschäft einschließlich der Retrozession ergeben sich folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo indirektes Geschäft im Eigenbehalt	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Sonstige Versicherungen	–11	46	–57	–123,2
Gesamtsumme	–11	46	–57	–123,2

Krankenversicherung

Rückversicherungssaldo indirektes Geschäft im Eigenbehalt	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Gesamtsumme	19	–45	64	–142,7

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo indirektes Geschäft im Eigenbehalt	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Gesamtsumme	87	72	15	20,3

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im Eigenbehalt hat sich wie folgt entwickelt:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Stand 1.1.	1	1
Stand 31.12.	1	1

Krankenversicherung

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Stand 1.1.	33.157	31.745
Auszahlung	-12.496	-12.088
Zuweisung	15.556	13.500
Stand 31.12.	36.217	33.157

■ Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteile an der Bilanzsumme	31.12.2010 in %	31.12.2009 in %
Eigenkapital	4,6	4,3
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	91,7	91,6
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	96,9	97,3

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital Tsd. €	Kapitalrücklagen Tsd. €	Gewinnrücklagen Tsd. €	Risikorücklage Tsd. €	Bilanzgewinn Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Stand 1.1.2009	37.689	108.842	101.440	7.205	19.312	274.488
Dividende	0	0	0	0	-18.844	-18.844
Zuweisung/Auflösung von Rücklagen	0	0	9.000	481	0	9.481
Jahresgewinn	0	0	0	0	37.814	37.814
Stand 31.12.2009	37.689	108.842	110.440	7.686	38.281	302.938
Dividende	0	0	0	0	-37.689	-37.689
Zuweisung von Rücklagen	0	0	27.000	670	0	27.670
Jahresgewinn	0	0	0	0	37.389	37.389
Stand 31.12.2010	37.689	108.842	137.440	8.356	37.981	330.308

Die Steuern vom Einkommen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Steuern	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Zu zahlende Steuern	21.714	6.176	15.537	251,6
Latente Steuern	278	-2.444	2.722	-111,4

Lebensversicherung

Gewinnbeteiligung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Stand 1.1.	44.143	39.541
Entnahme	-30.096	-32.399
Zuweisung	39.000	37.000
Stand 31.12.	53.046	44.143

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inkl. Depotverrechnung (im Eigenbehalt)	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Prämienüberträge	46.288	40.627	5.661	13,9
Deckungsrückstellung	6.112.094	6.045.074	67.020	1,1
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	251.566	242.835	8.730	3,6
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	11.364	11.544	-179	-1,6
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	89.264	77.301	11.964	15,5
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.162	1.537	-374	-24,4
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	73.176	78.711	-5.536	-7,0
Gesamtsumme	6.585.191	6.497.629	87.561	1,3

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von Tsd. € 30.096 aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug Tsd. € 78.591.

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	31.12.2010	31.12.2009
Grundstücke und Bauten	6.413	4.928	1.486	30,2	6,6	4,8
Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	50.553	57.094	-6.541	-11,5	51,7	55,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.539	38.478	1.062	2,8	40,4	37,3
Guthaben bei Kreditinstituten	1.267	2.753	-1.486	-54,0	1,3	2,7
Gesamtsumme	97.773	103.252	-5.479	-5,3	100,0	100,0

Krankenversicherung

Kapitalanlagen	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	31.12.2010	31.12.2009
Grundstücke und Bauten	181.865	179.399	2.467	1,4	8,2	8,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	135.787	133.380	2.407	1,8	6,1	6,3
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	65.335	65.559	-223	-0,3	2,9	3,1
Beteiligungen	144.588	4.112	140.476	3.416,4	6,5	0,2
Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	775.892	715.498	60.393	8,4	35,0	33,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	778.309	791.714	-13.405	-1,7	35,1	37,1
Hypothekenforderungen	1.789	1.846	-58	-3,1	0,1	0,1
Sonstige Ausleihungen	3.439	4.184	-745	-17,8	0,2	0,2
Guthaben bei Kreditinstituten	128.840	237.121	-108.281	-45,7	5,8	11,1
Andere Kapitalanlagen	913	913	0	0,0	0,0	0,0
Gesamtsumme	2.216.756	2.133.725	83.030	3,9	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
			absolut	%	31.12.2010	31.12.2009
Grundstücke und Bauten	191.614	181.902	9.712	5,3	4,1	3,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	215.549	220.559	-5.010	-2,3	4,6	4,7
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	62.900	64.625	-1.725	-2,7	1,4	1,4
Beteiligungen	10.212	203.136	-192.924	-95,0	0,2	4,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.118.675	1.944.511	174.164	9,0	45,6	41,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.836.843	1.733.975	102.868	5,9	39,6	37,1
Hypothekendarstellungen	32.015	41.109	-9.094	-22,1	0,7	0,9
Vorauszahlungen auf Polizzen	6.159	6.125	33	0,5	0,1	0,1
Sonstige Ausleihungen	39.215	45.562	-6.347	-13,9	0,8	1,0
Guthaben bei Kreditinstituten	121.680	211.599	-89.919	-42,5	2,6	4,5
Andere Kapitalanlagen	9.154	15.991	-6.837	-42,8	0,2	0,3
Gesamtsumme	4.644.016	4.669.094	-25.078	-0,5	100,0	100,0

Als weiterer wesentlicher Leistungsindikator entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	2010	2009	absolut	%
Unfallversicherung	460.469	454.071	6.398	1,4
Luftfahrtversicherung	93	114	-21	-18,4
Gesamtsumme	460.562	454.185	6.377	1,4

Krankenversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	2010	2009	absolut	%
Einzelversicherungen	469.968	469.842	126	0,0
Gruppenversicherungen	152.919	151.262	1.657	1,1
Gesamtsumme	622.887	621.104	1.783	0,3

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	2010	2009	absolut	%
Kapitalversicherungen	390.548	405.064	-14.516	-3,6
Erlebensversicherungen	69.261	52.145	17.116	32,8
Risikoversicherungen	166.969	166.530	439	0,3
Rentenversicherungen	97.729	116.430	-18.701	-16,1
Gesamtsumme	724.507	740.169	-15.662	-2,1

Zu den Angaben über die **wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren** verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2011“ in diesem Bericht.

■ **Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)**

Dem Betrieb eines Versicherungsunternehmens immanent ist die Übernahme eines Risikos gegen Erhalt einer Prämie. Neben diesen allgemeinen versicherungstechnischen Risiken existieren noch Finanz-, operationale, externe sowie Managementrisiken. Als externe Risiken bezeichnet man jene, die nicht im Einflussbereich des Versicherungsunternehmens liegen.

Um sämtliche Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern, wurde ein Risikomanagementsystem etabliert, das in den operativen österreichischen Gesellschaften des UNIQA Konzerns betrieben wird.

Der Risikomanagementprozess wird von der Zentrale in Wien gesteuert und von den jeweiligen Aktuariatsabteilungen betrieben. Es werden sämtliche Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder das (Versicherungs-)Geschäft in einem wesentlichen Ausmaß beeinflussen könnten, dokumentiert. Weiters wird regelmäßig, einmal im Quartal, der Vorstand über die Risikolage der Gesellschaft informiert.

Die Dokumentation zu jedem Risiko umfasst unter anderem auch die Risikohöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Multiplikation dieser beiden Werte wird Risikopotenzial genannt. Jenes Szenario, das dem schlechtesten Fall entspricht (= höchstes Risikopotenzial), wird bei der Bewertung des Risikos hinterlegt.

Weiters ist das Risikopotenzial ein erstes Maß, das Risiken vergleichbar macht. Dadurch wird gewährleistet, dass sowohl Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit als auch Risiken mit großer Risikohöhe als Großrisiken betrachtet werden.

In diesen Prozess inkludiert sind Promotoren, die als Bereichsverantwortliche bezeichnet werden können. Sie sind dafür verantwortlich, dass sämtliche Risiken aus „ihrem“ Bereich dokumentiert werden.

Die eigentliche Bewertung erfolgt durch sogenannte Bewerter, wobei diese Aufgabe auch von den Promotoren erledigt werden kann. Im Anschluss an die Bewertung erfolgt die Überprüfung zunächst durch den Promotor und dann durch das Risikomanagement.

Zusätzlich wurde für die exakte Bestimmung des Reserven- und Prämienrisikos ein internes Modell implementiert, welches das Risiko auf Basis der zugrundeliegenden Portefeuille-Struktur, des aktuellen Rückversicherungsprogramms und zukünftiger Entwicklungen angibt.

Basisinformationen sind detaillierte Angaben hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von Masse-, Groß- und Katastrophenschäden, welche der zugrundeliegenden Historie berechnet werden.

Dieser Prozess ermöglicht es, Risiken zu erkennen und frühzeitig durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren und dadurch das Ergebnis zu steuern.

Die gesamte Risikolage des Unternehmens setzt sich aus der Gesamtbetrachtung der versicherungstechnischen Risiken, der Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, der Risiken aus Kapitalanlagen sowie der operationalen und sonstigen Risiken zusammen. Diversifizierungseffekte sind zu berücksichtigen.

Das versicherungstechnische Risiko ist die Möglichkeit, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen, insbesondere dass die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen aber stochastischer Natur sind.

Im Einzelnen sind folgende versicherungstechnische Risikoarten anzuführen:

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- b) Prämien-/Versicherungsleistungsrisko: das Risiko in der Lebens- und Krankenversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- c) Zinsgarantierisiko: das Risiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen
- d) Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus den Risiken aus Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zusammen.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen die folgenden Bereiche:

- a) Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
 - aa) Zinsänderungsrisiken
 - ab) Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen
 - ac) Währungsrisiken
- b) Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- c) Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- a) betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- b) rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

■ Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten (§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie Risiken aus dem Derivatgeschäft überwacht. Weiters werden monatlich Value-at-Risk-Berechnungen sowie quartalsweise Stresstest-Analysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko		2010	2009
Tageswert	Mio. €	4.557,9	4.451,7
Duration	Jahre	4,9	5,1
Durchschnittliche Restlaufzeit	Jahre	7,04	7,46
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	Mio. €	-226,8	-236,7

Aktienrisiko		2010	2009
Aktienveranlagung	Mio. €	337,8	271,5
Aktienabsicherung	Mio. €	69,5	96,1
Aktienrisiko	Mio. €	268,3	175,4
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	Mio. €	53,7	35,1

Währungsrisiko		2010	2009
USD-Exposure	Mio. €	672,0	606,3
USD-Absicherung	Mio. €	-517,1	-485,1
USD-Risiko	Mio. €	154,9	121,2
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	Mio. €	31,0	24,2

Bonitätsrisiko		2010	2009
Tageswert Rating			
AAA	Mio. €	1.290,6	1.361,4
AA	Mio. €	928,6	1.080,8
A	Mio. €	854,5	1.038,4
BBB	Mio. €	852,9	589,4
Non-investment grade	Mio. €	636,5	367,1
Kein Rating	Mio. €	198,3	89,4
Gesamtsumme	Mio. €	4.761,4	4.526,4

Value at Risk (VaR) 95% Konfidenzintervall, Zeitraum 1 Jahr, parametrisch, Decay-Faktor 1 (Gleichgewichtung)		2010	2009
Value at Risk gesamt	Mio. €	218,1	273,1
Zinsrisiko	Mio. €	204,6	271,4
Aktienrisiko	Mio. €	87,8	70,7
Alternatives Risiko	Mio. €	53,9	54,1
Wechselkursrisiko	Mio. €	29,2	24,2
Diversifikationseffekte	Mio. €	-157,5	-147,3

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungspflichten in Höhe von Mio. € 47,4.

Investitionen in ausgewählte Staatsanleihen des Euroraums

Nach der in den letzten Jahren anhaltenden Finanzmarktkrise sind 2010 einige europäische Mitgliedsstaaten an den Finanzmärkten unter Druck geraten. Insbesondere wurden in diesem Zusammenhang immer wieder Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien genannt.

Für die Risikobeurteilung hinsichtlich der Bonität und Einbringlichkeit ist insbesondere auf europäische und internationale Initiativen zu verweisen. Unter anderem sind der European Financial Stabilisation Mechanism (EFSM), die European Financial Stability Facility (EFSF), der internationale Währungsfonds (IWF) und die Europäische Zentralbank (EZB) zu nennen.

Griechenland wurden bereits im Mai 2010 Mrd. € 110 im Rahmen des EFSM bzw. Mrd. € 30 über IWF zur Verfügung gestellt.¹⁾ Weiters wurde über die Platzierung der ersten europäischen Anleihe über die EFSF im Jänner 2011 die Refinanzierungsmöglichkeit zu sehr günstigen Konditionen (AAA Rating, Kupon: 2,75%, Volumen: Mrd. € 5) und folglich die Bereitstellungsmöglichkeit von Finanzierungshilfen für alle bedrohten Mitgliedsstaaten unter Beweis gestellt.²⁾ Zusammen verfügen EFSF, EFSM und IMF aktuell über die Möglichkeit Mrd. € 750 aufzubringen – exkl. der oben angesprochenen an Griechenland zugesagten Hilfspakete.¹⁾

Auch Irland hat im November 2010 finanzielle Hilfe über die oben genannten Mechanismen beantragt und ebenfalls erhalten.

In einem weiteren Schritt trägt die EZB im Rahmen des Security Markets Programme über Anleihenkäufe von unter Druck geratenen Mitgliedsstaaten zur Stabilisierung des Sekundärmarktes für Staatsanleihen bei.³⁾

Die genannten Hilfsmaßnahmen stehen für alle Mitgliedsstaaten zur Verfügung. Im Falle von Griechenland und Irland haben diese sich auch bereits praktisch bewährt. Folglich ist anzunehmen, dass derzeit nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der betroffenen Staatsanleihen ausgegangen werden kann und die Einbringlichkeit trotz erhöhtem Bonitätsrisiko weiterhin zu Grunde zulegen ist.

Zu den direkten und indirekten Investitionen in Staatsanleihen der genannten Länder verweisen wir auf das Kapitel Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

¹⁾ European Parliament, 08.09.2010 – Policy Department A: Economic and Scientific Policies: The EFSM and the EFSF: Now and what follows (IP/A/ECON/FWC/2009_040/C7)

²⁾ www.efsf.europa.eu/investor relations/issues/index.htm – ISIN: EU000A1G0AA6

³⁾ http://www.ecb.int/press/pr/date/2010/html/pr100510.en.html

Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2011

■ Krankenversicherung

Die im Vorjahr an dieser Stelle geäußerte Erwartung eines schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfelds mit steigender Arbeitslosigkeit ist im abgelaufenen Geschäftsjahr erfreulicherweise nicht eingetreten. Die optimistische Prognose einer dennoch anhaltenden Nachfrage für Krankenversicherungen sowie eines stabilen Kundenbestands erwies sich aber als zutreffend: Auch 2010 konnte das Neugeschäft leicht gesteigert werden, während die Vertragskündigungen auf einen absoluten Tiefstand weiter zurückgingen. Offenkundig wissen die Kunden in Zeiten öffentlicher Diskussionen über die Finanzierbarkeit des Gesundheitswesens mehr denn je die Vorteile einer privaten Krankenversicherung zu schätzen.

Eine rege öffentliche Diskussion entzündete sich – aufgrund der Werbekampagne eines neu in den Markt eintretenden Versicherers – auch am Thema „Zwei-Klassen-Medizin“. Dazu hat UNIQA einen klaren Standpunkt: Die private Krankenversicherung baut auf der gesetzlichen Krankenversicherung auf und ergänzt diese. Voraussetzung ist also eine funktionierende erste Säule. Die zweite Säule bietet dem Kunden zusätzlich Wahlfreiheit, Selbstbestimmung und Komfort, die aber nie zulasten der übrigen Bevölkerung gehen dürfen. Das genaue Gegenteil ist auch der Fall: Jeder Privatversicherte stützt mit seinem Eigenaufwand das System insgesamt – sei es durch Finanzierung der Ärzte in öffentlichen Spitälern, sei es als Patient in einem Privatspital, dessen Kosten er zum größten Teil selbst trägt.

Den Eigenaufwand für die Kunden – also die Prämien – in leistbarem Rahmen zu halten, war im Jahr 2010 und ist auch 2011 weiterhin Kernaufgabe der privaten Krankenversicherer unter Führung von UNIQA. Die entsprechenden Verhandlungen mit Spitälern und Ärzten erwiesen sich dabei diesmal als besonders intensiv und zäh. Naturgemäß machen es gerade die Verhandlungserfolge der vergangenen Jahre immer schwieriger, den Vertragspartnern – aus deren Sicht – unattraktive Vertragsabschlüsse abzuverlangen. Dementsprechend lagen die Forderungen heuer zum Teil ganz erheblich über der Inflationsrate. In vielen Bereichen sind dennoch realistische Abschlüsse gelungen, einige stehen noch in Verhandlung. Es ist jedoch vorsichtiger Optimismus angebracht, dass letztlich auch hier akzeptable Einigungen zustande kommen und den Kunden weiterhin in ganz Österreich die direkte und garantierte Abrechnung aller Behandlungskosten angeboten werden kann.

In Summe rechnet UNIQA auch für 2011 mit einer soliden und stabilen Entwicklung der Krankenversicherung. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings der Markteintritt eines neuen Mitbewerbers (Donau Versicherung), und auch bei den „alteingesessenen“ Marktteilnehmern sind verstärkte Marketing- und Vertriebsaktivitäten festzustellen. Insgesamt dürfte sich damit der Wettbewerb weiter verschärfen. UNIQA wird ihre Marktführerschaft aber weiterhin erfolgreich behaupten und durch Produkt- und Serviceinnovation den Marktstandard setzen: So wird mit der für das Frühjahr 2011 geplanten Einführung der Produktlinie Select PLUS der Gedanke der Prävention mit entsprechend attraktiven Anreizen konsequent weiter betont. Der Prozess der Vertragsaufnahme wird durch das Projekt „Teleunderwriting“ mit dem medizinischen Callcenter von UNIQA professionalisiert, gleichzeitig aber vereinfacht und beschleunigt. Die Ende vergangenen Jahres plangemäß in Dienst gestellte „Mobile Health Care“ Einheit – ein futuristisch anmutender Truck im Design von Luigi Colani – wird bei den Firmenkunden das Angebot des betrieblichen Gesundheitsmanagements erheblich erweitern. Parallel dazu wird UNIQA im Frühjahr 2011 auch mit einer speziellen Werbekampagne zum Thema Krankenversicherung aufhorchen lassen.

■ Lebensversicherung

Die UNIQA Gruppe bietet eine umfangreiche Produktpalette an klassischen index- und fondsgebundenen Lebensversicherungen an. Im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit werden die fondsgebundenen Lebensversicherungen in ihren jeweiligen landesspezifischen Ausprägungen auch in Deutschland und Slowenien angeboten.

In Österreich konnte UNIQA 2010 die Marktführerschaft im Bereich der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen weiter stärken. Dafür verantwortlich waren u. a. die Flaggschiffe „FlexSolution“ von UNIQA bzw. „Meine flexible Lebensvorsorge“ der Raiffeisen Versicherung sowie die immer wieder erfolgreichen indexgebundenen Lebensversicherungen, darunter etwa „Inflationsschutz & RZB Kapitalinvest“. Die bisher angebotenen Vorsorgelösungen dieser Kategorien wurden gut angenommen und bestärken UNIQA in ihrer Strategie, den Kunden Produkte anzubieten, die sie individuell an ihre jeweiligen Lebensumstände anpassen können. 2011 wird bei FlexSolution die Erweiterung dieser Individualität einen Schwerpunkt bilden, um den Kunden die zahlreichen Möglichkeiten einfach und übersichtlich darzustellen.

Auch die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge wurde für 2011 neu gestaltet. Die bewährten Erweiterungen bei der Kapitalgarantie, die garantierte lebenslange Pension sowie weitere beliebte Produktfeatures werden dabei unverändert fortgeführt. Zusätzlich wurden für 2011 zwei neue Tarife entwickelt, bei denen der erste Garantiestichtag nicht erst bei Ablauf des Vertrages, sondern jeweils nach zehn bzw. 15 Jahren gewährt wird. Die Veranlagung erfolgt hier nach einem neuen CPPI-Modell mit Volatility-Target-Strategie, wodurch die Kosten für Veranlagung und Garantie niedrig gehalten werden können und zugleich die Veranlagung auch bei turbulenter Kapitalmarktentwicklung möglichst offensiv erfolgen kann. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Österreichs größter Fondsgesellschaft Raiffeisen Capital Management wird wie bisher in bewährter Weise fortgeführt.

Trotz der aufgrund des niedrigen Zinsniveaus schwierigen Rahmenbedingungen werden im Bereich der indexgebundenen Lebensversicherung auch 2011 innovative Lösungen angestrebt. Die neuen gesetzlichen Regelungen beim Einmalerlag (4% Versicherungssteuer ab einer Mindestlaufzeit von 15 Jahren), die mit 1. Jänner 2011 in Kraft getreten sind, standen dem nicht entgegen – schon seit Anfang Jänner 2011 steht die erste Einmalerlagstranche von FINANCE LIFE zur Verfügung, die bereits die neuen Kriterien berücksichtigt.

Das Thema Sicherheit hat für die Kunden gerade während der letzten Jahre eine neue Bedeutung gewonnen. Vor diesem Hintergrund erfreuen sich sowohl die klassische als auch die kapitalanlageorientierte Lebensversicherung regen Zuspruchs. Die Änderung des Rechnungszinssatzes per 1. April 2011 wird auch auf die Produktgestaltung Auswirkungen haben – UNIQA nutzt diese Vorgabe dazu, um die Tarife der klassischen und kapitalanlageorientierten Lebensversicherung zu prüfen und bei Bedarf zu überarbeiten.

Im Bereich der klassischen Lebensversicherung wird das Hauptaugenmerk nach wie vor auf der in den letzten beiden Jahren erfolgreich gestarteten Begräbniskostenvorsorge liegen. Bei diesem sensiblen Thema ist es bereits gelungen, ein entsprechendes Bewusstsein zu wecken, das nun 2011 kontinuierlich ausgebaut werden soll. Weiterhin wird daneben ein Schwerpunkt in der Berufsunfähigkeitsversicherung gesetzt, für die – trotz grundsätzlich hoher Bekanntheit – noch zusätzliche Aufbauarbeit nötig ist. Neu gestaltet wird 2011 das Kinderprodukt.

Unerwartete Ereignisse wie Unfall oder Krankheit können die Grundfesten der persönlichen finanziellen Sicherheit erschüttern. Das neue Bankenversicherungsprodukt „Meine Raiffeisen Kontovorsorge“ der Raiffeisen Versicherung gibt hier die Sicherheit, dass ein Minus auf dem Konto des Versicherten im Todesfall bis zu einer Höhe von € 5.000 unbürokratisch und rasch abgedeckt wird. Damit kann den Hinterbliebenen in einer emotional ohnehin schweren Zeit wenigstens eine wirtschaftliche Sorge und Belastung erspart werden. Darüber hinaus eignet sich das Produkt auch zum Vorsorgesparen mit attraktiven Prämien.

Im Herbst 2010 wurde ein neuer Tarif zur Absicherung einer Kreditschuld aufgelegt, der im Jahr 2011 weiter forciert wird. Auch dieses Angebot trägt dazu bei, dass Kunden bzw. Hinterbliebene durch einen Schicksalsschlag nicht in finanzielle Schieflage geraten. Der Vorteil der neuen Kreditvorsorge liegt in der umfassenden Kreditabsicherung bei Ableben, Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit. Um auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen, ist auch mehrfache Arbeitslosigkeit und mehrfache Arbeitsunfähigkeit versichert.

Im Bereich der Geldwäscheprävention wurde 2010 die präzise Stichprobenkontrolle optimiert, die auf einem IT-unterstützten risikoorientierten Monitoringsystem in Österreich basiert. Die internationalen Konzernstandards konnten bis Ende 2010 großteils in der gesamten UNIQA Gruppe implementiert werden. Die Standards umfassen interne Richtlinien, einschlägige Ausbildungsmodule, Transaktions- und Kundenmonitoring sowie ein verstärktes Kontroll- und Berichts-

wesen. Die für 2010 geplante Erstellung von Risikoprofilen für alle Gesellschaften der UNIQA Gruppe konnte im Wesentlichen umgesetzt werden. In Österreich wurden daneben auch die risikoorientierte Kategorisierung des Kundenbestands sowie eine verstärkte Nutzung gemeinsamer IT-Lösungen weiterentwickelt. Vor allem im Bereich der elektronischen Antragsführung konnten in einigen IT-Systemen wesentliche Verbesserungen erzielt werden.

Die gesamten verrechneten Prämien der UNIQA Personenversicherung AG erhöhten sich in den ersten zwei Monaten 2011 um 0,5% auf Tsd. € 241.974 (2010: Tsd. € 240.682). Vom Gesamtwert entfallen auf die Unfallversicherung verrechnete Prämien in Höhe von Tsd. € 26.413 (2010: Tsd. € 24.953), d. s. 5,9%.

In der Krankenversicherung erhöhten sich die Prämien auf Tsd. € 144.265 (2010: Tsd. € 140.126); das entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 3,0%. In der Lebensversicherung sanken die Prämien auf Tsd. € 71.296 (2010: Tsd. € 75.603), d. s. 5,7%.

In den ersten beiden Monaten 2011 verminderten sich die ausbezahlten Leistungen in der Unfallversicherung auf Tsd. € 11.025 (2010: Tsd. € 11.901). Die ausbezahlten Leistungen in der Krankenversicherung verringerten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 4,8% auf Tsd. € 91.312 (2010: Tsd. € 95.873). In der Lebensversicherung erhöhten sich die Leistungen auf Tsd. € 98.931 (2010: Tsd. € 72.277).

Wien, am 25. März 2011

Der Vorstand

Dr. Peter Eichler

Werner Holzhauser

Bilanz

zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Abteilung	Abteilung	Abteilung	Gesamt 31.12.2010 €	Gesamt 31.12.2009 €
	Schaden-Unfall €	Kranken €	Leben €		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbener Firmenwert	0,00	0,00	3.213.277,00	3.213.277,00	4.819.916,00
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	6.214,00	3.600,00	9.814,00	12.268,00
	0,00	6.214,00	3.216.877,00	3.223.091,00	4.832.184,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke und Bauten					
1. Grundstücke und Bauten	6.413.497,05	181.865.461,44	185.232.241,08	373.511.199,57	359.653.616,41
2. Umgründungsmehrwert	0,00	0,00	6.381.778,15	6.381.778,15	6.574.350,15
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	135.786.769,73	215.549.221,82	351.335.991,55	353.938.652,74
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	0,00	65.335.253,18	62.900.000,00	128.235.253,18	130.183.877,54
3. Beteiligungen	0,00	144.587.695,91	10.212.070,49	154.799.766,40	207.247.950,89
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50.553.284,97	775.891.637,46	2.118.675.008,24	2.945.119.930,67	2.717.103.352,34
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.539.361,40	778.309.209,83	1.836.843.137,50	2.654.691.708,73	2.564.166.686,02
3. Hypothekenforderungen	0,00	1.788.566,95	32.015.217,62	33.803.784,57	42.955.136,73
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	0,00	6.158.816,21	6.158.816,21	6.125.407,85
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	3.438.867,01	39.215.036,91	42.653.903,92	49.746.155,38
6. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	6.085.296,40	65.000.000,00	71.085.296,40	118.033.874,21
7. Andere Kapitalanlagen	0,00	912.647,43	9.153.584,35	10.066.231,78	16.903.612,94
	96.506.143,42	2.094.001.405,34	4.587.336.112,37	6.777.843.661,13	6.572.632.673,20
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	2.227.755,90	6.669.642,92	6.668.761,59	15.566.160,41	16.621.938,65
2. an Versicherungsvermittler	0,00	0,00	177.509,76	177.509,76	197.339,34
3. an Versicherungsunternehmen	321.052,12	20.176,38	229.400,09	570.628,59	810.932,34
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,00	49.863,09	21.343,87	71.206,96	122.005,37
III. Sonstige Forderungen	346.639,38	118.340.499,82	15.591.098,95	134.278.238,15	106.372.168,77
	2.895.447,40	125.080.182,21	22.688.114,26	150.663.743,87	124.124.384,47
D. Anteilige Zinsen	1.030.389,14	16.778.285,21	42.623.785,09	60.432.459,44	52.646.083,08
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)	24.235,00	501.205,70	782.255,83	1.307.696,53	1.353.140,98
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	1.266.575,51	122.754.387,69	56.679.837,26	180.700.800,46	333.438.464,43
III. Andere Vermögensgegenstände	45.000,00	126.434,24	388.464,41	559.898,65	576.898,65
	1.335.810,51	123.382.027,63	57.850.557,50	182.568.395,64	335.368.504,06
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Latente Steuern	1.238.010,57	3.684.361,88	1.302.303,77	6.224.676,22	6.503.067,10
II. Sonstige	342.376,04	44.788,06	0,00	387.164,10	387.227,17
	1.580.386,61	3.729.149,94	1.302.303,77	6.611.840,32	6.890.294,27
G. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	10.181.073,44	-10.369.016,14	187.942,70	0,00	0,00
	113.529.250,52	2.352.608.248,19	4.715.205.692,69	7.181.343.191,40	7.096.494.123,08

Passiva	Abteilung	Abteilung	Abteilung	Gesamt	Gesamt
	Schaden-Unfall	Kranken	Leben	31.12.2010	31.12.2009
	€	€	€	€	€
A. Eigenkapital					
I. Grundkapital					
Nennbetrag	0,00	14.600.000,00	23.088.732,00	37.688.732,00	37.688.732,00
II. Kapitalrücklagen					
1. gebundene	6.008.073,78	25.335.137,78	76.674.806,53	108.018.018,09	108.018.018,09
2. nicht gebundene	0,00	0,00	823.485,59	823.485,59	823.485,59
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage	0,00	981.083,26	0,00	981.083,26	981.083,26
2. Freie Rücklagen	13.354.945,36	69.266.774,25	53.837.585,27	136.459.304,88	109.459.304,88
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	1.436.568,00	6.676.378,64	243.208,68	8.356.155,32	7.685.940,32
V. Bilanzgewinn	26.385,64	37.865.798,49	89.179,90	37.981.364,03	38.281.314,58
davon Gewinnvortrag	180.148,76	194.837,19	217.596,63	592.582,58	467.714,84
	20.825.972,78	154.725.172,42	154.756.997,97	330.308.143,17	302.937.878,72
B. Unversteuerte Rücklagen					
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	1.379.648,00	24.751.656,36	14.462.943,32	40.594.247,68	40.594.247,68
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	302.272,00	29.789.676,15	23.220.945,81	53.312.893,96	54.963.363,65
	1.681.920,00	54.541.332,51	37.683.889,13	93.907.141,64	95.557.611,33
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	115.000.000,00	115.000.000,00	115.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt					
I. Prämienüberträge					
1. Gesamtrechnung	7.301.093,98	676,93	42.316.337,81	49.618.108,72	52.324.856,62
2. Anteil der Rückversicherer	-3.288.214,76	0,00	-41.557,02	-3.329.771,78	-11.697.545,88
II. Deckungsrückstellung					
1. Gesamtrechnung	0,00	1.940.173.178,32	4.245.055.370,80	6.185.228.549,12	6.115.304.051,23
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	-1.323.224,22	-71.810.852,80	-73.134.077,02	-70.229.784,12
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Gesamtrechnung	142.654.815,02	137.647.792,21	37.101.617,28	317.404.224,51	308.552.164,84
2. Anteil der Rückversicherer	-63.582.398,04	0,00	-2.256.156,44	-65.838.554,48	-65.716.733,86
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung					
1. Gesamtrechnung	3.389.861,77	9.500.000,00	0,00	12.889.861,77	13.215.981,00
2. Anteil der Rückversicherer	-1.525.437,80	0,00	0,00	-1.525.437,80	-1.672.191,45
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer					
Gesamtrechnung	630,00	36.217.249,38	53.046.300,37	89.264.179,75	77.300.541,48
VI. Schwankungsrückstellung	275.600,00	0,00	0,00	275.600,00	0,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Gesamtrechnung	177.300,00	440.310,00	427.854,00	1.045.464,00	1.439.916,00
2. Anteil der Rückversicherer	-62.900,00	0,00	179.677,00	116.777,00	96.805,00
	85.340.350,17	2.122.655.982,62	4.304.018.591,00	6.512.014.923,79	6.418.918.060,86
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen					
Sonstige Rückstellungen	65.200,00	1.690.128,10	10.261.317,48	12.016.645,58	11.588.321,28
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	1.323.224,22	71.852.409,82	73.175.634,04	78.711.173,54
G. Sonstige Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	2.019.652,04	6.648.461,34	7.052.167,97	15.720.281,35	13.696.007,27
2. an Versicherungsvermittler	0,00	73.484,70	1.555,55	75.040,25	5.985,36
3. an Versicherungsunternehmen	68.444,04	4.445.595,10	515.488,25	5.029.527,39	4.080.396,48
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.827.451,99	444,19	4.989.064,13	6.816.960,31	5.302.306,05
III. Andere Verbindlichkeiten	1.700.259,50	6.256.384,83	9.038.209,41	16.994.853,74	42.935.121,94
	5.615.807,57	17.424.370,16	21.596.485,31	44.636.663,04	66.019.817,10
H. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	248.038,16	36.001,98	284.040,14	7.761.260,25
	113.529.250,52	2.352.608.248,19	4.715.205.692,69	7.181.343.191,40	7.096.494.123,08

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010

Schaden- und Unfallversicherung			2010	2009
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien			70.405.408,91	67.087.352,13
a) Verrechnete Prämien		70.483.459,01		67.170.168,50
aa) Gesamtrechnung	130.214.019,04			124.439.358,76
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-59.730.560,03			-57.269.190,26
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		-78.050,10		-82.816,37
ba) Gesamtrechnung	-149.008,40			-143.029,48
bb) Anteil der Rückversicherer	70.958,30			60.213,11
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge			188.127,25	101.838,89
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle			-43.583.862,45	-40.354.384,12
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-42.861.287,85		-38.358.120,67
aa) Gesamtrechnung	-75.407.957,55			-67.998.370,78
ab) Anteil der Rückversicherer	32.546.669,70			29.640.250,11
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-722.574,60		-1.996.263,45
ba) Gesamtrechnung	-1.095.804,34			-4.260.118,40
bb) Anteil der Rückversicherer	373.229,74			2.263.854,95
4. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			-1.586.282,62	-2.094.212,67
a) Gesamtrechnung		-2.884.150,22		-3.807.765,02
b) Anteil der Rückversicherer		1.297.867,60		1.713.552,35
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			-21.500.284,15	-19.245.013,43
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-32.655.740,44		-30.610.597,06
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-10.459.328,15		-9.283.732,21
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		21.614.784,44		20.649.315,84
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-528.633,19	-640.981,27
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung			-275.600,00	0,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis			3.118.873,75	4.854.599,53
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			3.118.873,75	4.854.599,53
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			4.608.916,00	5.048.908,46
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten		270.750,95		523.001,70
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		3.614.699,88		3.808.569,17
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		656.297,17		426.008,01
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		67.168,00		291.329,58
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			-1.357.300,38	-1.999.566,01
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		-365.516,72		-326.703,90
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		-184.528,88		-644.554,01
c) Zinsaufwendungen		-662.343,00		-597.924,00
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-119.781,28		-430.384,10
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		-25.130,50		0,00
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge			414,44	5.245,75
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen			-10.632,91	-13,48
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			6.360.270,90	7.909.174,25

Krankenversicherung			2010	2009
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien			785.700.871,27	767.901.474,16
a) Verrechnete Prämien		785.654.740,52		767.901.276,34
aa) Gesamtrechnung	785.998.521,47			768.227.858,34
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-343.780,95			-326.582,00
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		46.130,75		197,82
Gesamtrechnung	46.130,75			197,82
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			90.175.567,88	52.665.483,52
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			266.853,15	267.545,04
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			-559.512.373,56	-553.027.285,43
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-554.920.832,82		-543.452.034,33
aa) Gesamtrechnung	-555.102.337,89			-543.622.281,89
ab) Anteil der Rückversicherer	181.505,07			170.247,56
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-4.591.540,74		-9.575.251,10
Gesamtrechnung	-4.591.540,74			-9.575.251,10
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			-110.445.436,87	-107.267.257,61
Deckungsrückstellung		-110.445.436,87		-107.267.257,61
a) Gesamtrechnung	-110.321.171,62			-107.138.640,47
b) Anteil der Rückversicherer	-124.265,25			-128.617,14
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			-9.201.053,96	-9.320.596,70
Gesamtrechnung	-9.201.053,96			-9.320.596,70
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			-15.556.006,73	-13.500.000,00
Gesamtrechnung	-15.556.006,73			-13.500.000,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			-108.331.771,25	-95.133.542,30
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-64.604.832,55		-59.333.461,45
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-43.726.938,70		-35.800.080,85
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-1.929.414,23	-2.081.531,01
10. Versicherungstechnisches Ergebnis			71.167.235,70	40.504.289,67
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			71.167.235,70	40.504.289,67
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			114.625.931,78	113.958.818,88
a) Erträge aus Beteiligungen		400.014,96		377.880,69
davon verbundene Unternehmen		276.000,00		360.180,00
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten		9.905.523,81		11.187.294,84
davon verbundene Unternehmen		582.860,29		703.879,81
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		63.220.592,36		76.076.283,62
davon verbundene Unternehmen		1.389.048,57		2.205.673,02
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		37.697.599,92		21.875.487,49
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		3.402.200,73		4.441.872,24
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			-24.450.363,90	-61.293.335,36
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		-2.631.730,94		-2.638.473,39
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		-10.638.331,65		-42.276.099,29
c) Zinsaufwendungen		-2.421.127,26		-2.319.350,67
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-455.356,33		-13.822.606,10
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		-8.303.817,72		-236.805,91
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge			-90.175.567,88	-52.665.483,52
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge			37.763,68	39.265,23
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen			-13.077,07	-1.437,68
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			71.191.922,31	40.542.117,22

Lebensversicherung		2010	2009
	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		368.537.413,62	373.087.167,07
a) Verrechnete Prämien	365.531.833,72		369.141.877,95
aa) Gesamtrechnung	383.804.758,18		388.866.397,91
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-18.272.924,46		-19.724.519,96
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	3.005.579,90		3.945.289,12
ba) Gesamtrechnung	3.213.574,59		4.343.232,41
bb) Anteil der Rückversicherer	-207.994,69		-397.943,29
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		179.201.943,20	150.918.058,59
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		88.489,81	172.909,45
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		-471.084.981,78	-450.733.855,24
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-467.669.965,54		-455.134.911,80
aa) Gesamtrechnung	-478.836.311,15		-468.045.819,46
ab) Anteil der Rückversicherer	11.166.345,61		12.910.907,66
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-3.415.016,24		4.401.056,56
ba) Gesamtrechnung	-3.163.949,12		4.171.846,54
bb) Anteil der Rückversicherer	-251.067,12		229.210,02
5. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		75.143.255,51	58.684.939,36
Deckungsrückstellung	75.143.255,51		58.684.939,36
a) Gesamtrechnung	71.966.562,12		53.692.164,81
b) Anteil der Rückversicherer	3.176.693,39		4.992.774,55
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		-60.589.170,28	-60.170.733,39
Gesamtrechnung	-60.589.170,28		-60.170.733,39
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-78.010.184,85	-67.550.147,14
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-56.360.371,87		-45.027.235,19
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-23.263.946,05		-23.587.133,18
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	1.614.133,07		1.064.221,23
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-5.454.355,97	-5.785.517,48
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		7.832.409,26	-1.377.178,78
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		7.832.409,26	-1.377.178,78
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		275.507.592,40	448.315.752,99
a) Erträge aus Beteiligungen	6.187.322,90		6.589.738,05
davon verbundene Unternehmen	500.000,00		755.200,00
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	13.538.622,86		13.996.762,68
davon verbundene Unternehmen	412.712,03		384.564,22
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	163.900.023,51		209.064.087,51
davon verbundene Unternehmen	489.830,65		575.036,73
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	85.329.097,08		165.366.245,37
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	6.552.526,05		53.298.919,38
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		-96.305.649,20	-297.397.694,40
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-2.452.638,33		-2.122.729,25
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-43.503.142,99		-234.052.946,27
c) Zinsaufwendungen	-8.014.613,75		-7.777.240,69
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-10.705.881,71		-17.582.160,01
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-31.629.372,42		-35.862.618,18
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		-179.201.943,20	-150.918.058,59
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		18.103,81	432,37
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		-2.230,36	-1.522,00
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.848.282,71	-1.378.268,41

Gesamt		2010	2009
	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		85.400.475,92	47.073.023,06
Schaden- und Unfallversicherung	6.360.270,90		7.909.174,25
Krankenversicherung	71.191.922,31		40.542.117,22
Lebensversicherung	7.848.282,71		-1.378.268,41
2. Steuern vom Einkommen		-21.991.949,16	-3.732.228,43
3. Jahresüberschuss		63.408.526,76	43.340.794,63
4. Auflösung von Rücklagen		1.650.469,69	3.957.489,11
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	1.650.469,69		3.957.489,11
5. Zuweisung an Rücklagen		-27.670.215,00	-9.484.684,00
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	-670.215,00		-481.084,00
b) Zuweisung an die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	0,00		-3.600,00
b) Zuweisung an freie Rücklagen	-27.000.000,00		-9.000.000,00
6. Jahresgewinn		37.388.781,45	37.813.599,74
7. Gewinnvortrag		592.582,58	467.714,84
8. Bilanzgewinn		37.981.364,03	38.281.314,58

Anhang

für das Geschäftsjahr 2010

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i. d. g. F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in allen drei Abteilungen sowohl das direkte als auch das indirekte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

■ Aktiva

Der entgeltlich erworbene Firmenwert entstand aus dem Erwerb der AXA Versicherung AG und wird linear auf zehn Jahre abgeschrieben.

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen von 20% bis 25% p. a., angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2% bis 3% bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate um nicht mehr als 10% unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Buchwert liegt. Die unterlassenen Abschreibungen betragen Tsd. € 31.812 (2009: Tsd. € 66.011).

Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den unter Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Der Zeitwert der assoziierten Beteiligung an der STRABAG SE, die das Unternehmen gemeinsam mit anderen Konzerngesellschaften und weiteren strategischen Kernaktionären hält, wurde zum 31.12.2010 mit dem Börsenkurs von € 20,50 bewertet, nachdem die erwartete Annäherung an das anteilige Eigenkapital, zu dem im Vorjahr (€ 25,86)

bewertet wurde, ausblieb. Die indirekt über die UNIQA Erwerb von Beteiligungen GmbH gehaltenen Anteile an der STRABAG SE wurden ebenfalls zum Börsenkurs bewertet, wodurch diese Beteiligung um Tsd. € 7.342 abzuschreiben war.

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, welche ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen betragen Tsd. € 30.525 (2009: Tsd. € 5.194).

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gemäß § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Dadurch verminderten sich die Abschreibungen um Tsd. € 194.914 (2009: Tsd. € 91.766).

In den vorgenannten Beständen sind auch sämtliche im Direktbestand und im Fondsbestand befindlichen Staatsanleihen enthalten, insbesondere Spanien, Griechenland, Irland, Italien und Portugal. Die Papiere im Direktbestand wurden gem. § 81h Abs. 1 VAG dem Anlagevermögen gewidmet, die in Investmentfonds gehaltenen Werte wurden entweder gem. § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG oder § 81h Abs. 2a bewertet. Gem. § 204 Abs. 2 UGB ist bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung keine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorzunehmen. Aktuell ist davon auszugehen, dass Staatsanleihen von Mitgliedsstaaten vollständig rückgezahlt werden bzw. die derzeitigen Risikoabschläge auf Anleihenpreise einiger Eurostaaten nicht nachhaltig sind.

Direktinvestitionen in ausgewählte Staatsanleihenexposure			
Emittent	Buchwert	beizulegender Zeitwert	stille Lasten
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Spanien	46.372	38.705	7.668
Griechenland	148.493	92.895	55.598
Irland	114.336	83.862	30.474
Italien	59.199	55.941	3.258
Portugal	45.065	36.673	8.392

Indirektes Exposure über Investmentfonds in ausgewählte Staatsanleihen			
Emittent	beizulegender Zeitwert	anteiliger Buchwert	
	Tsd. €	Tsd. €	
Spanien	30.829	34.040	
Griechenland	35.983	62.772	
Irland	17.586	23.769	
Italien	44.435	46.649	

Aufgrund der Risikobeurteilung unter Berücksichtigung der EU-Begleitmaßnahmen für Finanzstabilität ist weiterhin anzunehmen, dass derzeit nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der betroffenen Staatsanleihen ausgegangen und die Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip beibehalten werden kann (siehe dazu auch Ausführungen im Risikobericht).

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die UNIQA Personenversicherung AG hat 3,86% ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte werden zum größten Teil anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2010 aufgrund der geringen Liquidität auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. So genannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Verbriefungsbereich hat UNIQA verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der (finanz-)wirtschaftlichen Umgebung, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und des Diskontsatzes.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also auf die Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Intex Solutions, Inc., das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. UNIQA verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen Angaben von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Der Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten in den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Mit 90%-Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von 6,73% nicht überschritten. Mit 10% Wahrscheinlichkeit kommt es zu Wertsteigerungen von mehr als 0,99%.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichend einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

■ Passiva

Direktes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabschlag beträgt 15% (Tsd. € 1.288; 2009: Tsd. € 1.260). Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Krankenversicherung werden zeitanteilig berechnet. Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach der im Geschäftsplan vorgesehenen Höhe bzw. nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird sowohl in der Abteilung Kranken als auch in der Abteilung Leben den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen Tsd. € 689.067 (2009: Tsd. € 756.755) auf zugeteilte Gewinnanteile, Tsd. € 2.191 (2009: Tsd. € 8.700) auf zugesagte Gewinnanteile, Tsd. € 78.646 (2009: Tsd. € 80.157) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln und Tsd. € 4.876 (2009: Tsd. € 7.418) auf sonstige pauschale Deckungsrückstellungen.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafel	Zinssatz %	Zillmerquote ^{*)} (‰ der Versicherungssumme bzw. der Prämiensumme)	Jährliche Verwaltungskosten bei prämienfreien Verträgen (in ‰ der Versicherungssumme)
Kapitalversicherung	1, 2, 3, 9, 10, 15	3; 3,25; 3,5; 4; 2,25; 2,75; 1,75	35, 30, 40	0,5; 0,7; 1; 0,75
Erlebensversicherung	3, 6, 7, 8, 9, 10, 15	3; 3,25; 3,5; 4; 2,75; 2,25	0, 30, 16, 12	0,5; 0,7; 0,75
Risikoversicherung	5, 9, 10,16	3; 3,25; 4; 2,75; 2,25	0, 30	0; 0,5; 0,75; 0,1
Rentenversicherung	4, 7, 8, 11,14	3; 3,25; 4; 2,25; 2,5; 2,75; 1,75	30, 24, 32, 40	0,5
Eigenständige BU-/EU-Renten	12	3; 2,75; 2,25	0	0
Pflegerenten	13	2,25	0	0,75

^{*)} Die angegebenen Sätze beziehen sich auf die Einzelversicherungen.

Sterbetafeln:	1	Österreich-ungarische Sterbetafel, Männer, für gemischte Versicherungen (AHMG)
	2	Allgemeine Deutsche Sterbetafel für das Jahrzehnt 1901-1910
	3	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924/26, Männer 3%
	4	Leipziger Rentensterbetafel 3%
	5	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1949/51, Männer 3%
	6	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1949/51
	7	Österreichische Volkssterbetafel für Männer 1959/61 RR67 3%
	8	Rentensterbetafel EROM 1950, EROF 1950 3%
	9	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980/82, Männer 3%
	10	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990/92, Männer/Frauen
	11	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 1996 R
	12	Ausscheidewahrscheinlichkeiten für BU/EU nach Pagler & Pagler (Angestellte Periodentafel 1993)
	13	Pagler & Pagler, GEN 1990, Pflgetarif (ADL)
	14	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 2005 R
	15	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 2000/02 Männer/Frauen
	16	Tafeln 2. Ordnung aus den Beständen der UNIQA Gesellschaften

In der Schaden- und Unfallversicherung und im direkten Lebensversicherungsgeschäft wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf der Grundlage einer Einzelbewertung ermittelt. In der Krankenversicherung wird die Rückstellung unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse der Vorjahre und der Rückstandsveränderung aus der Leistungsabrechnung bemessen. Die von der Rückstellung in Abzug gebrachten Regresse wurden einer pauschalen Einzelwertberichtigung unterzogen.

Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Lebensversicherung grundsätzlich zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen.

Für Spätschäden werden sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung Vorsorgen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 811 Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von Tsd. € 1.761 (2009: Tsd. € 1.591), in der Krankenversicherung ein Erfordernis in Höhe von Tsd. € 1.749 (2009: Tsd. € 1.962) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von Tsd. € 162 (2009: Tsd. € 131). Von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Krankenversicherung wurden Regressforderungen in Höhe von Tsd. € 305 (2009: Tsd. € 457) abgezogen.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde für das Geschäftsjahr eine Rückstellung in Höhe von Tsd. € 276 gebildet.

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Schaden- und Unfallversicherung beträgt im Berichtsjahr Tsd. € 1 (2009: Tsd. € 1).

In der Krankenversicherung entwickelte sich die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer wie folgt:

	Tsd. €
Stand 1.1.2010	33.157
abzüglich Auszahlungen im Geschäftsjahr 2010	-12.496
	20.661
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2010	15.556
Stand 31.12.2010	36.217

Aufgrund der mit Tsd. € 15.556 (2009: Tsd. € 13.500) im Berichtsjahr erfolgten Dotierung der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer wurde bedingungsgemäß für schadenfrei gebliebene Versicherungen mit tariflich vorgesehener Prämienrückerstattung die Höhe der Prämienrückerstattung wie folgt festgesetzt, wobei die Schadenfreiheit der unten stehenden Tarife personenbezogen betrachtet wird:

Derzeit gilt folgende Staffel:

Schadenfreiheit 2 Jahre: PRE ist 6% der Jahresprämie
Schadenfreiheit 4 Jahre: PRE ist 9% der Jahresprämie
Schadenfreiheit 6 Jahre: PRE ist 12% der Jahresprämie

Diese Staffel gilt:

- 1.1. Für die Tarife 4A, 5A, 6A, 4B, A8., FL9., FB9.
- 1.2. Für die Tarife AH., AB.
- 2.1. Für die Tarife 3A, A21, A31, A51, 20A, 30A, 50A
- 2.2. Für die Tarifserien HS., HT., H2., H3., H4., H6..
- 2.3. Für die Tarife AO25, B201, BKK0, KF2, AOM1
- 2.4. Für die Tarife W., X., UTC., GG., BG., VG..
- 2.5. Für die Tarifserien OV 3, 2S 4, .V., 4S., 8S., 9S., BT., KF4, S1., SN., WB., MBS.
- 2.6. Für die Tarifserien BK., MF., MG., MK., MN., MS., MB.
3. Für die Serien QG., QB., QS., QN., QH., QL., QA., QR., QW.. sowie die Tarife QL..
4. Bei den Tarifen A0, A8 bis A11, AK2, M1., ME., MV., G1., GE., K., KG., KR1, P3, P5, P10, P15, P20 richtet sich die Höhe der Vergütung nach der Vergütung der dazu bestehenden oben angeführten Tarife.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Krankenversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für Prämienrückerstattungen an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um Tsd. € 20.661 (2009: Tsd. € 19.657).

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um Tsd. € 18.846 (2009: Tsd. € 943).

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten und indirekten Lebensversicherungsgeschäft zeigt im Eigenbehalt folgende Entwicklung:

	Tsd. €
Stand 1.1.2010	44.143
Übertrag in die Deckungsrückstellung	-30.096
	14.046
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2010	39.000
Stand 31.12.2010	53.046

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2010 Tsd. € 21.589 (2009: Tsd. € 23.171) aufgewendet.

Die in der nachfolgenden Beschreibung über die Zuteilungssätze zur Gewinnbeteiligung verwendeten Kurzbezeichnungen KAOL 1 und KAOL 2 stehen für die beiden Abrechnungsverbände der kapitalanlageorientierten Lebensversicherung, die durch internen Bestandsübertrag per 31.12.2009 bzw. 31.12.2010 entstanden sind. Die kapitalanlageorientierte Lebensversicherung ist eine Form der klassischen Lebensversicherung, die durch eine VAG-Novelle ab 1.4.2009 ermöglicht wurde und die sich durch eine spezielle Veranlagungsstrategie von der sonstigen klassischen Lebensversicherung unterscheidet.

Die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung wird nach dem Zuteilungsmodus der einzelnen Gewinnverbände in drei Gruppen gegliedert.

1) Alle gewinnberechtigten Verträge, die zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes im Zeitraum 1. April 2011-31. März 2012 nachstehend angeführte Gewinngutschriften zur Zuteilung erhalten:

Verträge nach KAOL 2

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe von 4,25% abzüglich Rechnungszinsfuß
- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit in Höhe des Zinsgewinnanteils der halben Erlebenssumme für Kapitalversicherungen von 11/1994 bis 3/1995

Gewinnverbände II bis VI (außer Einmalergläge nach KAOL 2)

- einen Zinsgewinnanteil von 0,0% im Gewinnverband IV, alle anderen 0,25% der Deckungsrückstellung am Beginn des jeweiligen Versicherungsjahres (flüssige Renten werden um 0,25% erhöht; bereits flüssige „Bonusrenten“ werden infolge des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung bei der aktuellen Gesamtverzinsung von 3,25% nicht erhöht)
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienschuldige Verträge (ausgenommen Überlebensrenten) in folgender Höhe:

	ohne	mit Wertanpassung
Rentenversicherungen (GV IV)	1,0‰	2,0‰ des Rentenbarwerts
Erlebensversicherungen (GV IV)	1,0‰	2,0‰ der Erlebenssumme
Kapitalversicherungen ab 5/1992 (GV V & VI)	2,0‰	3,0‰ der Ablebenssumme
Sonstige Kapitalversicherungen (GV II/III)	2,5‰	4,0‰ der Ablebenssumme

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit in Höhe des Zinsgewinnanteils sowohl von der Erlebenssumme bzw. vom Rentenbarwert als auch von dem zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres bereits erworbenen Gewinnkapital, sofern die Prämien voll bezahlt sind bzw. auch für nach dem 16. Oktober 1989 eingereichte Einmalprämien mit anteiliger Kürzung bei Laufzeiten kleiner als zehn Jahren. In den Gewinnverbänden V & VI wird der Schlussgewinnanteil aus der Erlebenssumme ab einer Laufzeit von zehn Jahren auf die letzten fünf Jahre verteilt.

Verträge nach KAOL 1

Gewinnverbände 34 und 39, jeweils mit Abrechnungsverband größer 10 (KAOL 1 mit Rechnungszins 1,75 %)

Für diese Abrechnungsverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Zinsgewinnanteil: 1,875%
- b) Zusatzgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung): im GV 39 1,5‰ der Versicherungssumme im Ablebensfall, im GV 34 1,0‰ des Ablösekapitals von Rentenversicherungen
- c) Schlussgewinnanteil: in der Höhe eines Zinsgewinnanteils von der vertraglichen Erlebenssumme (Rentenbarwert) multipliziert mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer; nur wenn die vertragmäßige Prämienzahlungsdauer erfüllt ist und der Vertrag durch Erleben des Versicherungsendes beendet wird. Für Abrechnungsverbände größer 10 ist der Schlussgewinn durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert

Gewinnverbände XII, XIII, 35 (alle Abrechnungsverbände) sowie 34 und 39, jeweils Abrechnungsverbände kleiner 11 (KAOL 1 mit Rechnungszins 2,25 %)

Für diese Abrechnungsverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Zinsgewinnanteil: 1,375%
- b) Zusatzgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung): im GV XIII und GV 34 1,5‰ des Ablösekapitals von Rentenversicherungen, alle anderen 2,0‰ der Versicherungssumme im Ablebensfall

Gewinnverbände VIII, IX, 31 bis 33 und 38 (außer Einmalerglä nach KAOL 2)

Für diese Gewinnverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Aufzinsungsfaktor in Abhängigkeit vom Gewinn- bzw. Abrechnungsverband: 3,00% für Gewinnverband IX, Abrechnungsverband 1, Gewinnverband 33, Abrechnungsverband 1 und 3; 3,25% für alle anderen Gewinn- bzw. Abrechnungsverbände und alle flüssigen Renten
- b) Zinsgewinnanteil: Aufzinsungsfaktor abzüglich Rechnungszinsfuß (3% bei allen Rententartifen bis 31. Dezember 2003; bei Kapital- und Erlebensstarifen mit Versicherungsbeginn bis 30. Juni 2000 im Fall laufender Prämienzahlung 4%, bei Verträgen gegen Einmalerglä 3,5%, bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003 3,25%, bei allen Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005 2,75% und ab 1. Jänner 2006 2,25%), mindestens jedoch 0,0%; bereits flüssige „Bonusrenten“ werden bei der aktuellen Gesamtverzinsung von 3,25% nicht erhöht
- c) Zusatzgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung): im GV 38 1,5‰, bei allen anderen Gewinnverbänden 2‰ der Versicherungssumme, die im Ablebensfall zur Auszahlung gelangt, bzw. 1,5‰ (bis 12/05) oder 1,0‰ (ab 01/2006 im GV 33) der prämienpflichtigen Erlebensversicherungssumme/des prämienpflichtigen Ablösekapitals von Erlebens- oder Rentenversicherungen
- d) Schlussgewinnanteil: in der Höhe eines Zinsgewinnanteils von der vertraglichen Erlebenssumme (Rentenbarwert) multipliziert mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer; nur wenn die vertragmäßige Prämienzahlungsdauer erfüllt ist und der Vertrag durch Erleben des Versicherungsendes beendet wird. Für Abrechnungsverbände größer 10 ist der Schlussgewinn durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert

Gewinnverband X (Pensionszusatzversicherung ab 1. Jänner 2000)

Für diesen Gewinnverband werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Aufzinsungsfaktor: 3,0%
- b) Zinsgewinnanteil: Aufzinsungsfaktor abzüglich Rechnungszinsfuß 3%
- c) Summen/Zusatzgewinnanteil: 1,0‰ des Ablösekapitals
- d) Schlussgewinnanteil: in der Höhe eines Zinsgewinnanteils vom vertraglichen Rentenbarwert multipliziert mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer; nur wenn die vertragmäßige Prämienzahlungsdauer erfüllt ist

Gewinnverbände W300 (vormals W), K300, K325, K400 (für Kapitalversicherungen) bzw. E325 und E400 (für Erlebensversicherungen und aufgeschobene Rentenversicherungen)

Für diese Gewinnverbände werden Gewinnsätze in folgender Höhe festgelegt:

- a) Aufzinsungsfaktor: 3,25%
- b) Zinsgewinnanteil: Aufzinsungsfaktor abzüglich Rechnungszinsfuß (dieser leitet sich aus der Bezeichnung des Gewinnverbands ab), mindestens jedoch 0%, einer im Gewinnplan bzw. Geschäftsplan definierten Deckungsrückstellung
- c) Zusatzgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung):

in den Gewinnverbänden	
K300 und K400:	3,85‰ der Versicherungssumme
im Gewinnverband K325:	3,50‰ der Versicherungssumme
im Gewinnverband W300:	
bei Kapitalversicherungen mit Prämienzahlungsdauer unter 10 Jahren:	20% des Zinsgewinnanteils
bei Kapitalversicherungen mit Prämienzahlungsdauer ab 10 Jahren:	40% des Zinsgewinnanteils
bei Erlebensversicherungen:	28% des Zinsgewinnanteils
- d) Schlussgewinnanteil (nur bei aufrechter Prämienzahlung, nicht im Gewinnverband W300) in Prozent der Deckungsrückstellung für den Zinsgewinn:

in den Gewinnverbänden K300 und K325:	10%
im Gewinnverband K400:	20%
in den Gewinnverbänden E325 (für Tarife mit Rentengarantie) und E400:	24%
im Gewinnverband E325 (für Tarife ohne Rentengarantie):	36%
- e) Nachdividende (nur bei aufrechter Prämienzahlung und nicht im Gewinnverband W300): 1,0‰ der Versicherungssumme; nur wenn die vertragmäßige Prämienzahlungsdauer erfüllt ist und der Vertrag durch Erleben des Versicherungsendes beendet wird

2) Für gewinnberechtigte Versicherungen nachfolgender Gewinnverbände werden Gewinnanteilsätze wie folgt erklärt und gelangen am 31. Dezember 2010 zur Zuteilung:

Gewinnverband I (Kapitalversicherungen, abgeschlossen von 1/1955 bis 6/1965)

eine Dividende von 50% der Jahresprämie; bereits erworbene Dividendenguthaben werden mit 3,25% verzinst.

Gewinnverband A (Kapital- bzw. Erlebenszusatzversicherungen)

Für gewinnberechtigte Kapitalversicherungen wird ein Gewinnanteilsatz von 4,6‰ der gewinnberechtigten Versicherungssumme bzw. für Erlebenszusatzversicherungen ein Gewinnanteilsatz von 3,68‰ der gewinnberechtigten Erlebensversicherungssumme festgesetzt.

Gewinnverband B (Kapital- bzw. Erlebenszusatzversicherungen)

Für gewinnberechtigte Kapitalversicherungen bzw. für gewinnberechtigte Erlebenszusatzversicherungen, lebenslängliche Ablebensversicherungen und Rentenversicherungen mit Ablebenssumme (in der Aufschubdauer) werden die Gewinnanteilsätze in folgender Höhe festgesetzt:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 3,25% von der Versicherungssumme von prämienpflichtigen Versicherungen, die im Ablebensfall zur Auszahlung gelangt, bzw. ein Summengewinnanteil in Höhe von 1,5‰ der Erlebensversicherungssumme von prämienpflichtigen Erlebenszusatzversicherungen
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2011 in Höhe eines Zinsgewinnanteils lt. Punkt a) von der fälligen Versicherungssumme inkl. angesamelter Gewinnbeteiligung

Gewinnverband R (Ablebensrisikoversicherung, Ablebensrisikozusatzversicherung, Zusatzversicherung Familienversorgung „Versicherte Zeitrente“, Familienzusatzversicherung und Dread-Disease-Versicherung)

- a) Abrechnungsverbände: ER, TR, TREO, TR1K, TRZ, ZF, TZF und FAMZ
Für gewinnberechtigte Versicherungen und Zusatzversicherungen wird für das Versicherungsjahr, das im Kalenderjahr 2012 beginnt, der Gewinnanteilsatz in Höhe von 60% der vereinbarten Versicherungsleistung – einheitlich für alle Abrechnungsverbände – festgesetzt. Im Falle des Ablebens der versicherten Person kommt dieser Gewinnanteil als zusätzliche Versicherungsleistung zur Auszahlung
- b) Abrechnungsverbände: KT, KTZ und KTF
Für gewinnberechtigte Versicherungen und Zusatzversicherungen wird für das Versicherungsjahr, das im Kalenderjahr 2012 beginnt, der Gewinnanteilsatz in Höhe von 30% der vereinbarten Versicherungsleistung festgesetzt

Gewinnverband für Rentensparbriefe nach Tarif VM bzw. VF und Gewinnverband C (Rentenversicherungen, die sich in der Aufschubdauer befinden)

Für gewinnberechtigte Rentenversicherungen, die sich in der Aufschubdauer befinden, wird ein Gewinnanteilsatz von 3,52% des Ablösekapitals festgesetzt.

Gewinnverband F (Rentenversicherungen, die sich in der Aufschubdauer befinden)

Für gewinnberechtigte Erlebens- und Rentenversicherungen (in der Aufschubdauer) werden die Gewinnanteilsätze in folgender Höhe festgesetzt:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,0%, der geschäftsplanmäßig festgesetzten Deckungsrückstellung
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,5‰ vom Ablösekapital von prämienschuldigen Rentenversicherungen, das im Erlebensfall zur Auszahlung gelangt
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Ablösekapitals im Jahr 2012 in Höhe eines Zinsgewinnanteils lt. Punkt a) vom fälligen Ablösekapital inkl. angesamelter Gewinnbeteiligung

Gewinnverband LRM, C, F, BUZ und Z (flüssige Rentenversicherungen)

Flüssige gewinnberechtigte Rentenversicherungsverträge werden um 0,25% erhöht, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden bei der aktuellen Gesamtverzinsung von 3,25% nicht erhöht.

Für alle gewinnberechtigten Versicherungsverträge, die nach einem Tarif des Austria Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit abgeschlossen wurden, wird die im Vorjahr für 2011 beschlossene Gewinnbeteiligung von zwei Monatsprämien um zusätzliche drei Monatsprämien auf insgesamt fünf Monatsprämien erhöht; für 2012 sollen den gewinnberechtigten beitragspflichtigen Versicherungsverträgen vorläufig zwei Monatsprämien gutgeschrieben werden.

Für die Versicherungsverträge, die nach einem Tarif der Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit abgeschlossen sind, wurden die im Vorjahr erklärten Gewinnanteile im Berichtsjahr gutgeschrieben. Weiters werden den am 31. Dezember 2011 anspruchsberechtigten Versicherungsverträgen des Gewinnverbandes L drei Monatsprämien, jenen des Gewinnverbandes G Zinsgewinnanteile von 0,7% sowie Summengewinnanteile von 3,0‰ und jenen des Gewinnverbandes R Zinsgewinnanteile von 0,7% gutgeschrieben.

Gewinnverband BKV (Betriebliche Kollektivversicherungen)

Im Gewinnverband BKV sind alle Versicherungen der Betrieblichen Kollektivversicherung erfasst. Der Zinsgewinnanteil beträgt 1,80%. Die Zuteilung erfolgt am 31.12.2011.

3) Risikoversicherungen mit Vorwegdividende

Für diese Gewinnverbände gilt:

Die Gewinnbeteiligung wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämienzahlung gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden. Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals ab dem Jahrestag des Versicherungsbeginns, der dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres folgt oder mit diesem zusammenfällt, zur Anwendung.

a) Gewinnverband VII und 37 (Risikoversicherungen)

- Gewinnverband VII, Abrechnungsverband 1
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 40% der Tarifbruttoprämie festgesetzt.
- Gewinnverband VII, Abrechnungsverband 2, und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 1
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 55% der Tarifnettoprämie festgesetzt.
- Gewinnverband VII, Abrechnungsverband 3, und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 2
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 25% der Tarifnettoprämie festgesetzt.

b) Gewinnverband XI und 36 (BU- und EU-Tarife; Invaliditätskapital)

- Gewinnverband XI, Abrechnungsverband 1 und 2, und Gewinnverband 36, Abrechnungsverband 1 (Prämienbefreiung bzw. Invaliditätskapital)
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 50% der Tarifnettoprämie festgesetzt.
- Gewinnverband XI, Abrechnungsverband 3 bis 6, und Gewinnverband 36, Abrechnungsverband 2 bis 5 (BU- u. EU-Tarife ab 7/2002)
Der Gewinnanteilsatz wird in Höhe von 40% der Tarifnettoprämie festgesetzt.

Verwendung der Gewinnanteile:

- in den Gewinnverbänden VII, XI sowie 36 und 37 zur Prämienermäßigung
- in den Gewinnverbänden II, III und G zur Bildung zusätzlicher Versicherungssummen
- bei flüssigen Renten zur Erhöhung der Vorjahresrente
- in allen anderen zur verzinslichen Ansammlung

Für Standardprodukte errechnet sich im Jahr 2010 eine Gesamtverzinsung in Höhe von 3,25% (2009: 3,25%).

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVU wurde zum 31. Dezember 2010 wie folgt ermittelt:

	Tsd. €
+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z. III.1. VAG)	353.302
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge (§ 81e Abs. 5 Z. IV.2. VAG)	258.839
– Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.3. VAG)	90.479
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge (§ 81e Abs. 4 Z. III.4. VAG)	85
– Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z. III.5. VAG)	468.089
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.7. VAG)	78.359
– Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z. III.9. VAG)	75.846
– Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.11. VAG)	4.885
– Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (§ 81e Abs. 5 Z. IV.11. VAG)	3.358
+ Direktgutschriften für Einmalerläge	1.628
= Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	49.559

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämienschlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006 vorgenommen. Nach § 2 dieser Verordnung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85% der Bemessungsgrundlage lt. § 3 zu betragen. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr 125,5% dieser Bemessungsgrundlage für die oben genannte Summe aufgewendet. Somit wurden um 40,5% der Bemessungsgrundlage mehr als das erforderliche Mindestausmaß von 85% für die Gewinnbeteiligung dotiert.

Indirektes Geschäft

Im indirekten Geschäft beruht die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf den Meldungen des Zedenten.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Sonstige Passiva

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährung wurden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag bzw. aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zu der Angabe über Prüfungskosten verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Versicherungen AG.

III. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 1.1.2010	4.832	359.654	353.939	130.184	207.248
Umrüfungsmehrwert 1.1.2010	0	6.574	0	0	0
Zugänge	0	25.589	4.952	4.420	0
Abgänge	0	0	-212	-6.368	-52.448
Abschreibungen	-1.609	-11.924	-7.343	0	0
Stand 31.12.2010	3.223	379.893	351.336	128.235	154.800

Der Umrüfungsmehrwert gemäß § 202 Abs. 2 Z. 3 HGB in Höhe von Tsd. € 6.382 (2009: Tsd. € 6.574) stellt den Teil des Unterschiedsbetrags dar, der den Grundstücken und Bauten aufgrund des Kaufs der AXA Versicherung AG zum 31. Dezember 2002 zugeordnet werden konnte. Auf diesen Wert werden die für Grundstücke und Bauten geltenden Bestimmungen angewendet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2004	0	11.940 ¹⁾
Bewertung 2005	0	12.080
Bewertung 2006	85.336	139.721
Bewertung 2007	125.360	143.670
Bewertung 2008	182.965	226.192
Bewertung 2009	141.739	151.284
Bewertung 2010	192.180	0
Gesamt	727.580²⁾	684.887²⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	395.494 ³⁾	395.501 ³⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	128.257 ⁴⁾	130.206 ⁴⁾
3. Beteiligungen	165.717 ^{3), 4)}	266.149 ^{3), 4)}
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.993.392 ⁴⁾	2.683.975 ⁴⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.489.320 ⁴⁾	2.497.865 ⁴⁾
3. Hypothekenforderungen	33.804 ^{4), 5)}	42.955 ^{4), 5)}
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	6.159 ⁵⁾	6.125 ⁵⁾
5. Sonstige Ausleihungen	42.654 ⁴⁾	49.746 ⁴⁾
6. Guthaben bei Kreditinstituten	71.085 ⁵⁾	118.034 ⁵⁾
7. Andere Kapitalanlagen	15.040 ⁵⁾	21.587 ⁵⁾

¹⁾ Liegenschaft stand zum Verkauf, die Verkaufsverhandlungen konnten bis zum Bilanzstichtag nicht abgeschlossen werden

²⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

³⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgte auf Basis einer vom Unternehmen selbst erstellten Bewertung aufgrund der geplanten Ergebnisse für die Jahre 2009 bis 2012, auf Basis vom Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten und nach Berücksichtigung der Verpflichtungen aus Stillhalteoptionen

⁴⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁵⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird

■ Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Bilanzposten		Buchwert	Zeitwert
		€	€
Devisentermingeschäfte	Sonstige Rückstellungen	2.728.748,47	2.973.602,37
Swaps	Sonstige Rückstellungen	3.452.980,02	4.310.964,35
Optionen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.206.587,88	1.166.005,82
OTC-Optionen	Andere Kapitalanlagen	485,00	485,00

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, werden im Zusammenhang mit im Portfolio vorhandenen Wertpapieren bzw. nur mit begrenzten Verlustrisiko abgeschlossen. Dies umfasst zum 31.12.2010 ausschließlich Devisentermingeschäfte und Swaps. Die Devisentermingeschäfte sind als Sicherungsgeschäfte gegen Währungsrisiko abgeschlossen. Die Swapgeschäfte dienen zum überwiegenden Anteil der Ertragsoptimierung bzw. zum Management von Zinsänderungsrisiko.

In den Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Andere Kapitalanlagen und Laufende Guthaben bei Kreditinstituten sind folgende strukturierte Vermögensgegenstände enthalten:

	Buchwert	Zeitwert
	€	€
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere:		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	32.944.863,50	34.303.363,69
Mit eingebettetem Zinsrisiko	6.885.072,89	12.647.286,14
Mit eingebettetem Währungsrisiko	24.871.998,72	30.128.754,16
Mit eingebettetem Risiko aus Rohstoffen	8.524.276,48	8.248.894,91
Festverzinsliche Wertpapiere:		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	6.624.832,40	7.073.447,40
Mit eingebettetem Zinsrisiko	135.318.230,48	130.717.239,15
Mit eingebettetem Währungsrisiko	78.253.811,70	72.381.167,40
Andere Kapitalanlagen:		
Mit eingebettetem Zinsrisiko	485,00	485,00
Sonstige Rückstellungen:		
Mit eingebettetem Währungsrisiko	-2.414.010,45	-2.005.516,18

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt Tsd. € 85.652 (2009: Tsd. € 85.648).

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betreffen mit Tsd. € 10.559 (2009: Tsd. € 12.609) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Institutionen des öffentlichen Rechts.

Die Sonstigen Forderungen enthalten wesentliche Erträge in Höhe von Tsd. € 3.538 (2009: Tsd. € 3.516), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen derivative Geschäfte	6.182	4.922
Rückstellungen aus Zinsenaufwand	4.047	4.110

In den Anderen Verbindlichkeiten sind wesentliche Aufwendungen in Höhe von Tsd. € 10.418 (2009: Tsd. € 4.911) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen Tsd. € 2.589 (2009: Tsd. € 2.751) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2010 (2009) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	26	0
Sonstige Forderungen	75.001	8.179
Anteilige Zinsen	216	207
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	6.290	4.791
Andere sonstige Verbindlichkeiten	3.987	35.272

IV. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2010 (2009) wie folgt auf:

	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo Tsd. €
	Verrechnete Prämien Tsd. €	Abgegrenzte Prämien Tsd. €	Aufwendungen für Versicherungsfälle Tsd. €	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Tsd. €	
Unfallversicherung	129.465	129.306	76.447	42.993	-3.039
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	708	718	8	119	-709
Summe direktes Geschäft	130.173	130.024	76.455	43.112	-3.748
Vorjahr	124.400	124.257	72.268	39.891	-3.021
Sonstige Versicherungen	41	41	49	3	0
Summe indirektes Geschäft	41	41	49	3	0
Vorjahr	40	40	-9	3	0
Gesamtsumme	130.214	130.065	76.504	43.115	-3.748
Vorjahr	124.440	124.297	72.259	39.894	-3.021

Die Rückversicherungssalden enthalten alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung.

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Einzelversicherungen	521.958	512.753
Gruppenversicherungen	263.990	255.429
Summe direktes Geschäft	785.948	768.182
Einzelversicherungen	51	46
Summe indirektes Geschäft	51	46
Gesamtsumme	785.999	768.228

Der Erfolg aus der abgegebenen Rückversicherung in der Krankenversicherung im direkten Geschäft beträgt Tsd. € -323 (2009: Tsd. € -342). Die Rückversicherungssalden enthalten alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung. Im Rahmen des indirekten Geschäfts werden verrechnete Prämien von Tsd. € 4 (2009: Tsd. € 5) ein Jahr zeitverschoben erfasst.

Die verrechneten Prämien in der Lebensversicherung gliedern sich wie folgt auf:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Direktes Geschäft	383.719	388.795
Indirektes Geschäft	85	71
Gesamtsumme	383.804	388.866

Die verrechneten Prämien der Lebensversicherung aus dem direkten Geschäft setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Einzelversicherungen	365.217	370.425
Gruppenversicherungen	18.502	18.370
Summe direktes Geschäft	383.719	388.795
davon Verträge mit laufenden Prämien	366.652	376.480
davon Verträge mit Einmalprämien	17.067	12.315
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	363.066	370.824
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	20.653	17.971

Der Erfolg aus der abgegebenen Rückversicherung der Lebensversicherung betrug im Geschäftsjahr aus dem direkten Geschäft Tsd. € -5.232 (2009: Tsd. € -3.504). Die Rückversicherungssalden enthalten alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung. Im Rahmen des indirekten Geschäfts werden verrechnete Prämien von Tsd. € 85 (2009: Tsd. € 71) ein Jahr zeitverschoben erfasst.

In der Krankenversicherung wurde mit Tsd. € 90.176 (2009: Tsd. € 52.665) und in der Lebensversicherung mit Tsd. € 179.202 (2009: Tsd. € 150.918) gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsaufwendungen in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Abteilungen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden.

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr über alle Geschäftsbereiche Provisionen in Höhe von Tsd. € 73.505 (2009: Tsd. € 68.658) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen Tsd. € 11.281 (2009: Tsd. € 31.835). Von diesen Verlusten entfallen Tsd. € 8.696 (2009: Tsd. € 27.638) auf nicht festverzinsliche Wertpapiere, Tsd. € 2.470 (2009: Tsd. € 4.155) auf festverzinsliche Wertpapiere, Tsd. € 0 (2009: Tsd. € 42) auf Liegenschaften und Tsd. € 115 auf Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen.

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von Tsd. € 54.326 (2009: Tsd. € 276.974) setzen sich in folgender Weise zusammen: Tsd. € 12.141 (2009: Tsd. € 12.088) Abschreibungen von Liegen-

schaften, Tsd. € 7.343 (2009: Tsd. € 22.298) von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Tsd. € 963 (2009: Tsd. € 436) von Hypothekenforderungen, Tsd. € 4.083 (2009: Tsd. € 591) von Darlehen an sonstige Unternehmen, Tsd. € 238 (2009: Tsd. € 3.926) von sonstigen Kapitalanlagen, Tsd. € 4.398 (2009: Tsd. € 3.590) Abschreibungen bei festverzinslichen Wertpapieren und Tsd. € 25.160 (2009: Tsd. € 234.045) bei nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Die Sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursgewinne, Gewinne aus derivativen Geschäften und Zinserträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und aus Finanzvorlagen an verbundene Unternehmen.

Die Sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste sowie Kursverluste aus derivativen Geschäften.

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	Stand 1.1.2010 €	Auflösung €	Stand 31.12.2010 €
Risikorücklage gem. § 73a VAG	40.594.247,68	0,00	40.594.247,68
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
Grundstücke und Bauten			
– gem. § 6 EStG	44.881,00	1.357,00	43.524,00
– gem. § 8 EStG	662.412,00	39.602,00	622.810,00
– gem. § 12 EStG	46.233.000,85	1.506.395,00	44.726.605,85
– gem. § 116 EStG	1.647.855,00	101.983,73	1.545.871,27
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere gem. § 12 EStG	6.368.185,99	0,00	6.368.185,99
Sachanlagen			
– gem. § 8 EStG	1.757,15	216,35	1.540,80
– gem. § 12 EStG	5.271,66	915,61	4.356,05
	54.963.363,65	1.650.469,69	53.312.893,96
Gesamtsumme	95.557.611,33	1.650.469,69	93.907.141,64

Seit dem Geschäftsjahr 2010 ist die UNIQA Personenversicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger. Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich beim Steuerschuldner, dem Organträger, ausgewiesen. Am 17. Dezember 2010 hat die UNIQA Personenversicherung AG mit der UNIQA Versicherungen AG eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Danach erfolgt bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine positive Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied und bei einem negativen steuerlichen Einkommen erfolgt eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers. Soweit negative, zugerechnete Einkommen des Gruppenmitglieds bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden des Gruppenmitglieds aus der Gruppe nach Ablauf der gesetzlichen Mindestdauer noch nicht mit dem Gruppenträger in nachfolgenden Geschäftsjahren zugerechnet,

positiven Einkommen des Gruppenmitglieds verrechnet sind, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Schlussausgleich) verpflichtet. Steueraufwendungen bzw. -erträge aus der laufenden Steuergebarung ergeben sich aus der anteiligen Weiterverrechnung der beim Organträger ermittelten Werte.

Der Körperschaftsteueraufwand aus der positiven Steuerumlage beträgt für 2010 Tsd. € 20.767 (2009: Tsd. € 0).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Versicherungen AG als Organträger bleibt unverändert bestehen.

Durch Auflösung von unversteuerten Rücklagen erhöhten sich die Steuern vom Einkommen des Geschäftsjahres um Tsd. € 413 (2009: Tsd. € 989).

V. Angaben über rechtliche Verhältnisse und Beteiligungen

Die Gesellschaft wird ausschließlich in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von € 37.688.732 blieb im Geschäftsjahr unverändert und setzt sich aus 37.688.732 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Das Unternehmen hat am 31. Juli 2003 Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von Tsd. € 115.000 über eingezahltes Ergänzungskapital begeben. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen ist unbegrenzt. Nach den Bedingungen wird das eingezahlte Kapital dem Unternehmen auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Die Gesetzmäßigkeit wurde seitens des Abschlussprüfers festgestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

- **UNIQA Versicherungen AG**
Passive Rückversicherung –
Abteilungen Schaden-Unfall und Leben
- **UNIQA Assurances S.A.**
Aktive Rückversicherung –
Abteilung Kranken

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital %	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital Tsd. €	Jahresüberschuss/- fehlbetrag Tsd. €
Verbundene Unternehmen				
Inland				
FINANCELIFE Lebensversicherung AG, Wien	49,00	2010	42.844	12.148
Direct Versicherungsvertriebs-GesmbH, Wien	100,00	2010	13	-4
Assistance Beteiligungs-GesmbH, Wien	64,00	2009	221	-2
RC RISK-Concept Versicherungsmakler GmbH, Wien	100,00	2010	2.944	-194
UNIQA HealthService - Services im Gesundheitswesen GmbH, Wien	100,00	2010	2.128	2
UNIQA Real Estate AG, Wien	49,86	2009	134.726	-9.325
Privatklinik Grinzing GmbH, Wien	99,72	2009	-408	-211
GLM Errichtungs GmbH, Wien	99,00	2010	-73	715
UNIQA Erwerb von Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	2010	11.471	682
Ausland				
UNIQA Real Estate BV, Hoofddorp (NL)	86,67	2009	12.599	-2.505
Beteiligungen				
Inland				
Wohnungseigentum Tiroler gemeinn. WohnbaugesmbH, Innsbruck	30,84	2009	55.714	2.807
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH, Wien	75,00	2009	53.782	-11.446
PremiaMed Management GmbH	75,00	2009	999	617

VI. Angaben über personelle Verhältnisse

■ Vorstand

Vorsitzender

Direktor Dr. Peter Eichler, Wien

Mitglied

Direktor Werner Holzhauser, Mistelbach

■ Aufsichtsrat

Vorsitzender

Generaldirektor Dr. Konstantin Klien, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter

Direktor Karl Unger, Teesdorf

Mitglieder

Direktor Mag. Hannes Bogner, Wien

Direktor Dr. Andreas Brandstetter, Wien

Direktor Dr. Gottfried Wanitschek, St. Margarethen

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben. Eine Umlage an die UNIQA Personenversicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr keine Vergütungen gewährt.

Wien, am 25. März 2011

Der Vorstand

Dr. Peter Eichler

Werner Holzhauser

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **UNIQA Personenversicherung AG, Wien**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

■ Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss

Wien, am 25. März 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2010 in Höhe von

€ 37.981.364,03

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 1,00 auf jede der 37.688.732 zum 31. Dezember 2010 ausgegebenen Stückaktien im anteiligen Wert zum Grundkapital von je € 1,00 das sind

€ 37.688.732,00

Der Restbetrag von

€ 292.632,03

soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2010 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Personenversicherung AG wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.


Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der UNIQA Personenversicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2010 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 14. April 2011 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von € 1,00 je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2011

Für den Aufsichtsrat



Dr. Konstantin Klien

Kontaktadressen

■ Österreich

UNIQA Versicherungen AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
MMag. Stefan Glinz
Tel.: (+43) 1 211 75 3773
Fax: (+43) 1 211 75 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at
www.uniqa.com

UNIQA Personenversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

UNIQA Sachversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

Raiffeisen Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 19 0
Fax: (+43) 1 211 19 1134
E-Mail: service@raiffeisen-
versicherung.at
www.raiffeisen-versicherung.at

**FINANCE LIFE
Lebensversicherung AG**
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 214 54 01 0
Fax: (+43) 1 214 54 01 3780
E-Mail: service@financelife.com
www.financelife.com

CALL DIRECT Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 09 3638
Fax: (+43) 1 211 09 793638
E-Mail: office@calldirect.at
www.calldirect.at

Salzburger Landes-Versicherung AG
Auerspergstraße 9
A-5021 Salzburg
Tel.: (+43) 662 86 89 0
Fax: (+43) 662 86 89 669
E-Mail: salzburger@uniqa.at
www.salzburger.biz

■ International

ALBANIEN
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.A.
Blv. Zog I Nr. 1
AL-Tirana
Tel.: (+355) 4 2233 308
Fax: (+355) 4 2250 220
E-Mail: info@sigal.com.al
www.sigal.com.al

BOSNIEN UND HERZEGOWINA
UNIQA Osiguranje d.d.
Obala Kulina bana 19
BiH-71000 Sarajevo
Tel.: (+387) 33 289 000
Fax: (+387) 33 289 010
E-Mail: info@uniqa.ba
www.uniqa.ba

BULGARIEN
UNIQA Insurance plc
UNIQA Life Insurance plc
11-13, Yunak Street
BG-1612 Sofia
Tel.: (+359) 2 9156 414
Fax: (+359) 2 9156 300
E-Mail: info@uniqa.bg
www.uniqa.bg

DEUTSCHLAND
Mannheimer AG Holding
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 457 80 00
Fax: (+49) 457 80 08
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer Versicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 457 80 00
Fax: (+49) 457 80 08
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer
Krankenversicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 457 80 00
Fax: (+49) 457 80 08
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

ITALIEN
UNIQA Assicurazioni S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 268 583 1
Fax: (+39) 02 268 583 368
E-Mail: postasalute@uniqa.com.it
www.uniqa.com.it

UNIQA Life S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: postalife@uniqa.com.it
www.uniqa.com.it

UNIQA Previdenza S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: postaprevidenza@uniqa.com.it
www.uniqa.com.it

UNIQA Protezione S.p.A.
Viale Venezia 99
I-33100 Udine
Tel.: (+39) 0432 536 311
Fax: (+39) 0432 530 548
E-Mail: postaprotezione@uniqa.com.it
www.uniqa.com.it

KOSOVO
SIGAL UNIQA GROUP AUSTRIA SH.A.
St. Vaso Pasha P.n
KO-10000 Priština
Tel.: (+381) 38 240 241
Fax: (+381) 38 240 241
E-Mail: info@sigal-ks.com
www.sigal-ks.com

KROATIEN
UNIQA osiguranje d.d.
Savska cesta 106
HR-10000 Zagreb
Tel.: (+385) 1 6324 200
Fax: (+385) 1 6324 250
E-Mail: info@uniqa.hr
www.uniqa.hr

LIECHTENSTEIN
UNIQA Versicherung AG
UNIQA Lebensversicherung AG
Austraße 46
LI-9490 Vaduz
Tel.: (+423) 237 50 10
Fax: (+423) 237 50 19
E-Mail: info@uniqa.li
www.uniqa.li

MAZEDONIEN
UNIQA A.D. Skopje
Str. Marks & Engels Nr. 3
MK-1000 Skopje
Tel.: (+389) 2 3125 920
Fax: (+389) 2 3125 128
E-Mail: info@uniqa.mk
www.uniqa.mk

MONTENEGRO
UNIQA osiguranje a.d.
Bul. Sv. Petra Cetinjskog 1A/IV
MNE-81000 Podgorica
Tel.: (+382) 20 444 700
Fax: (+382) 20 244 340
E-Mail: info@uniqa.me
www.uniqa.me

POLEN
UNIQA TU S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Łódź
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 77 430
E-Mail: centrala@uniqa.pl
www.uniqa.pl

UNIQA TU na Życie S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Łódź
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 65 430
E-Mail: zycie@uniqa.pl
www.uniqa.pl

RUMÄNIEN
UNIQA Asigurari S.A.
B-dul Dacia 30
RO-010413 Bukarest
Tel.: (+40) 21 212 08 82
Fax: (+40) 21 212 08 43
E-Mail: secretary@uniqa.ro
www.uniqa.ro

RUSSLAND
Raiffeisen Life IC LLC
8, Novinsky blvd.
RUS-121099 Moskau
Tel.: (+7) 495 771 71 18
Fax: (+7) 495 771 71 18
E-Mail: info@raiffeisen-life.ru
www.raiffeisen-life.ru

SCHWEIZ
UNIQA Re AG
Lavaterstrasse 85
CH-8002 Zürich
Tel.: (+41) 43 344 41 30
Fax: (+41) 43 344 41 35

UNIQA Assurances S.A.
Rue des Eaux-Vives 94
Case postale 6402
CH-1211 Genf 6
Tel.: (+41) 22 718 63 00
Fax: (+41) 22 718 63 63
E-Mail: contact@uniqa.ch
www.uniqa.ch

SERBIEN
UNIQA osiguranje a.d.o.
Milutina Milankovica 134g
SRB-11070 Belgrad
Tel.: (+381) 11 20 24 100
Fax: (+381) 11 20 24 160
E-Mail: info@uniqa.rs
www.uniqa.rs

SLOWAKEI
UNIQA poisťovňa a.s.
Lazaretská 15
SK-82007 Bratislava 27
Tel.: (+421) 2 57 88 32 11
Fax: (+421) 2 57 88 32 10
E-Mail: poisťovna@uniqa.sk
www.uniqa.sk

TSCHECHISCHE REPUBLIK
UNIQA pojišťovna a.s.
Evropská 136
CZ-16012 Prag 6
Tel.: (+420) 225 393 111
Fax: (+420) 225 393 777
E-Mail: info@uniqa.cz
www.uniqa.cz

UKRAINE
Insurance company "UNIQA"
Reytarskaya str., 37
UA-01601 Kiew
Tel.: (+380) 44 225 60 00
Fax: (+380) 44 225 60 02
E-Mail: office@uniqa.ua
www.uniqa.ua

UNIQA LIFE
Reytarskaya str., 37
UA-01601 Kiew
Tel.: (+380) 44 225 60 06
Fax: (+380) 44 225 60 07
E-Mail: customers@uniqa.ua
www.uniqa.ua

UNGARN
UNIQA Biztosító Zrt.
Róbert Károlyi krt. 70-74
H-1134 Budapest
Tel.: (+36) 1 238 60 00
Fax: (+36) 1 238 60 60
E-Mail: info@uniqa.hu
www.uniqa.hu

